

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst für den Frauen- und Jugendzeitung einschließl. Bringerlohn monatlich 80 Pf. für die Post bezogen vierteljährlich M. 2.75, unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn M. 5.—. Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465.  
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
Expedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1769.  
Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeile mit 30 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt. Vereinstarife 25 Pf. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 208.

Dresden, Sonnabend den 7. September 1912.

23. Jahrg.

## Appell an Bethmann.

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet, in dem die dringende Einberufung des Reichstags gefordert wird. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut:

Berlin, den 5. September 1912.

Herrn Reichskanzler des Deutschen Reichs, Herrn v. Bethmann-Hollweg, Excellenz!

Die unterzeichneten Reichstagsabgeordneten derselben nicht, aber unzulänglich Maßnahmen ergriffen werden, um die herrschende Teuerung zu mildern.

Der Reichstag hat — das wird allgemein anerkannt — einen Grad erreicht, wie nie zuvor. In den Kreisen der Arbeiter und des Kleinhandels bis tief in die Reihen der Beamten herrscht eine Erregung, eine Erbitterung, an der die gesetzlichen Faktoren nicht mehr vorübergehen können. Da die egyptische Teuerung seit der Mitte von Jahren nicht nur immer wiederkehrt, sondern sich auch verschärft, so kann man von ihr jetzt nicht mehr als von einer vorübergehenden Erscheinung sprechen. Immer dringender wird deshalb die Forderung nach Befestigung der gesetzlichen Bestimmungen, unter deren Wirkung die weitesten Schichten des Volkes leben und an ihrer Gesundheit geschädigt werden. — In diesem Sinne erscheint erforderlich

die Aufhebung der Einfuhrzölle auf Lebensmittel, insbesondere auf Vieh und Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von Vieh unter Aufrechterhaltung unerlässlicher Sicherheitsmaßnahmen gegen die Einschleppung von Seuchen,

die Aufhebung der Futtermittelzölle,

die Befestigung der Einfuhrzölle,

die sofortige Oeffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

die Eröffnung der Grenzen für die Einfuhr von frischem und zubereitetem Fleisch,

Furcht vor öffentlicher Aussprache bekunden, die die Sache der Gegner in das schlechteste Licht setzen würde. Wer ein gutes Gewissen hat, braucht den Tag nicht zu scheuen!

Das Volk hat Anspruch darauf, zu erfahren, wie sich die Reichsleitung zu dem gegenwärtigen Notstand verhält, mit welchen Gründen sie ihr Verhalten zu rechtfertigen sucht. Eine offene Erklärung der Reichsregierung ist um so nötiger, da durch die Rede des bayerischen Ministers des Innern in der Münchener Abgeordnetenkammer nicht nur keine Klärung der Sachlage erfolgt ist, sondern vielmehr Unklarheiten und Mißverständnisse hervorgerufen worden sind. Von den Absichten des Bundesrats, über die sich Herr v. Soden bereitet hat, will man an Berliner unterrichteter Stelle absolut nichts wissen. Ist es etwa unbedenklich, wenn da das Volk verlangt, daß ihm solcher Wein eingeschenkt wird, wenn es ein offenes Ja oder Nein fordert?

Die Stelle aber, der der Reichskanzler nach der Verfassung verantwortlich ist, ist der Deutsche Reichstag. Der Minister eines Bundesstaates kann nur für seine Regierung sprechen. Artikel in offiziellen Zeitungen sind erst recht ohne jede Verbindlichkeit und staatsrechtlichen Belang. Darum muß der Reichskanzler schleunigst vor den Reichstag treten, um zu sagen, was er will oder nicht will; er muß der Volksvertretung Gelegenheit geben, auszusprechen, ob sie mit der Auffassung der Reichsregierung übereinstimmt oder nicht; er muß eventuelle Beschlüsse des Reichstags entgegennehmen und sie dem Bundesrat zur Annahme oder Verwerfung unterbreiten. Auf alle Fälle muß er, wenn er nicht vor dem Volke die schwerste Schuld auf sich laden will, dem Wunsch der sozialdemokratischen Fraktion ungefümt nachkommen und schleunigst den Reichstag einberufen.

Nach der Verfassung erfolgt Einberufung, Vertagung und Schließung des Reichstags durch den Kaiser, die entsprechenden kaiserlichen Entschlüsse sind vom Reichskanzler gegenzuzeichnen, der damit die Verantwortung übernimmt. Gegen seinen Willen kann der Reichstag während einer Session nicht über die Dauer von 30 Tagen hinaus vertagt werden, doch steht dem Kaiser das Recht zu, den Reichstag zu schließen, auch ohne ihn zu befragen. Dieser Umstand hat den Reichstag veranlaßt, am 22. Mai seine Vertagung bis zum 26. November auszusprechen, andernfalls wäre auch ohne seine Zustimmung die Schließung erfolgt. Die Sache sieht demnach auch keineswegs so, daß eine vorzeitige, außerordentliche Tagung den Wünschen des Reichstags widersprechen würde.

Für die Einberufung des Reichstags hat sich außer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion auch schon eine Reihe städtischer Gemeindeverwaltungen ausgesprochen, Frankfurt am Main, München, Bamberg u. a. Daraus ist zu schließen, daß außerhalb der sozialdemokratischen Partei (zum mindesten auch von der Fortschrittspartei) die Einberufung des Reichstags gewünscht wird. Von den Fraktionsvorständen der bürgerlichen Parteien ist zu verlangen, daß auch sie zu der Frage Stellung nehmen und sich der sozialdemokratischen Forderung anschließen.

Leider enthält die Verfassung keine Bestimmung des Inhalts, daß die Einberufung des Reichstags erfolgen muß, wenn ein bestimmter Bruchteil seiner Mitglieder es verlangt. Nur der Bundesrat muß einberufen werden, wenn es von einem Drittel seiner Mitglieder gefordert wird; die Bestimmung hat aber keine Bedeutung, da der Bundesrat ohnehin ständig bestanden bleibt. Aber über die staatsrechtlichen Bestimmungen hinaus besteht für die Regierung eine moralische Pflicht, den Reichstag einzuberufen, sobald ein großer Teil seiner Mitglieder unter Angabe wichtiger Gründe dies für notwendig erklärt, und ohne so zur Volksstimmung in den schärfsten Gegenlag zu geraten, kann sich die Regierung dieser Pflicht nicht entziehen.

Indem die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Wege zur Einberufung des Reichstags ausfinden und die schleunige Einberufung des Reichstags fordernd, hat sie das Ihre getan. Der Erfolg steht dahin. Die sozialdemokratische Fraktion will positive Arbeit im Interesse der Massen der Bevölkerung leisten, wenn die Regierung sie daran hindert, richtet sie sich in den Augen des Volkes durch solche Politik der starren Negation selbst. Dann wird aber den Massen auch die Wahrheit des Satzes aufgehen, daß der Kampf um billigere Lebensmittel ein Kampf um die politische Machtenteilung ist.

## Landarbeiterlöhne und Fleischteuerung.

Daß an der Fleischteuerung nicht die braven Agrarier, sondern nur die bösen Arbeiter schuld sind, ist schon längst für jeden, der zur Fahne des Bundes der Landwirte schwört, eine ausgemachte Sache. Erstens essen die Arbeiter zu viel Fleisch — dadurch steigern sie die Nachfrage und mit ihr die Preise, zweitens klagen sie über die Fleischteuerung und bewirken dadurch ein neues Ansteigen der Preise. Jetzt hat der in allen Ecken gerechte Großschweinezüchter, Reichspostmeister, Landwirtschaftsminister, Fuzarengeneral, Koloniallieutenant und Rathenau-Agent Herr v. Hobbelski drittens auch die Entdeckung gemacht, daß die hohen Fleischpreise durch die hohen Löhne der Landarbeiter verursacht sind. Darüber schreibt er in der Woche:

Die Erzeugnisse der Landwirtschaft sind, sei es Körnerbau, sei es Viehzucht, das Produkt der Landarbeit. Steigende Löhne müssen naturgemäß auch höhere Produktionskosten bedingen. Hat

dem der Arbeiter in der Stadt allein das Recht auf ansteigende Löhne und soll der Landarbeiter mit erheblich geringeren Löhnen zufrieden sein? Das trifft nicht zu. Der steigende Lohn der Arbeiterbevölkerung in den Städten bedingt auch ein Steigen der Löhne in der Landwirtschaft und damit eine Vermehrung der Produktionskosten.

Die Arbeitsverhältnisse in der deutschen Landwirtschaft (zumal des Ostens) sind bekanntlich so ausgezeichnet, daß die deutschen Arbeiter es dabei zumeist gar nicht aushalten und daß halberhungerte Landproletarier aus Rußland, Galizien usw. zu Hunderttausenden herangezogen werden müssen. Eine merkliche Besserung der Verhältnisse ist unter dem neuen Jolltarif nicht erfolgt, dagegen sind die Grundstückspreise, entsprechend der gesteigerten Grundrente, enorm in die Höhe geschwollen. Indes lohnt es sich kaum, ernstlich zu polemisieren. Von, der im Jahre 1905 das Wort von der „vorübergehenden Erscheinung“ prägte, ist ein Dummkopf, der über seinen eigenen Schwandel lacht. Seine Ausführungen beweisen höchstens, daß er auch heute noch bei guter Laune ist, und das ist bei einem Großschweinezüchter auch nicht weiter verwunderlich.

## Teuerung und Gemeinden.

Die Stadtverordnetenversammlung von Breslau stimmt am Donnerstag einem sozialdemokratischen Antrag zu, von der Regierung die Einfuhr von ausländischem Vieh und Fleisch zu verlangen und eine Kommission für städtische Maßnahmen gegen die Teuerung einzusetzen. — Die städtische Kommission wurde einstimmig angenommen, gegen die Einfuhr-Erleichterungen stimmen die Konserverfabriken und die Fleischnier.

Die Stadtverordnetenversammlung in Hanau a. M. beschloß auf Antrag der sozialdemokratischen Stadtverordneten in ihrer Sitzung vom 5. September, den Magistrat aufzufordern, an die Reichsregierung sowie den Reichstag eine Eingabe zu richten, in der verlangt wird: Verabfolgung der Zölle auf Lebens- und Futtermittel (unser Fraktion hatte Aufhebung der Zölle beantragt), Oeffnung der Grenzen für Einfuhr von Schlachtvieh (unter Verhütung wirklich unerlässlicher Schutzbestimmungen gegen Seuchenverschleppung), Befestigung der Einfuhrzölle und abschließende Einberufung des Reichstags, um die obigen Maßnahmen sofort durchzuführen. Ferner wurde der Magistrat beauftragt, mit anderen Gemeinden Maßnahmen zu erörtern, die geeignet sind, der Fleischteuerung entgegenzuwirken.

Die sozialdemokratische Fraktion des Stettiner Stadtparlamentes hat folgenden Initiativantrag eingebracht: Die Stadtverordnetenversammlung ersucht den Magistrat, angelehnt an die allseitig festgestellten Teuerung von Fleisch und anderen Nahrungsmitteln sofort an die zuständigen Instanzen von Reich und Staat heranzutreten, ohne Verzug diejenigen Schritte zu ergreifen und Verfügungen zu treffen, die erforderlich sind, die Einfuhr von Vieh, Fleisch und Futtermitteln von allen Zöllen und nicht unbedingt gegen Verfeuerung nötigen Erschwerungen zu befreien und die Einfuhr von Geflügelfleisch in großen Mengen zu fördern; ferner der Stadtverordnetenversammlung zur nächsten Sitzung eine Vorlage für die kommunale Beschaffung von inländischem und überseeischem Fleisch zuzugehen zu lassen.

## Handelskammern gegen die Teuerung.

Die Handelskammern in Sonneberg und Saalfeld (Sachsen-Weimaringen) beschließen, angelehnt an die herrschende Fleischteuerung bei der Staatsregierung die teilweise Erhebung der Futtermittelzölle, die Befestigung der Einfuhrzölle, die Oeffnung der Grenzen und die Verringerung des Viehsteuergesetzes zu verlangen. Ebenso beschloß der Gemeinderat in Weimaringen, das Ministerium um Maßnahmen gegen die Teuerung zu ersuchen, und, falls dort nichts geschehen sollte, die Einfuhr von fremdem Fleisch zu bewerkstelligen.

## Teuerungstumulte.

Die Teuerungstumulte in Schlesien pflanzen sich von Ort zu Ort fort. Außer in Liegnitz, Glogau und Jauer erfolgten dieser Tage Marie Zusammenstöße in Hirschberg, Neumarkt, Gagnau, Goldberg, Barzdorf, Walsch und Rawitsch. Die Polizei erläßt vor den Märkten öffentliche Warnungen und erhebt in großer Stärke auf den Märkten. In Hirschberg wurden den Bauern die Hirten umgeworfen und ihr Vieh getreten. In Neumarkt wurden Rämpfe mit Marktbesuchern und Buttermilchverkäufern ausgefochten. In Barzdorf drohten bei den Zusammenstößen die Händler die Oberhand zu behalten. Da ließen die Frauen in die benachbarten Fabriken und holten ihre Männer heraus, worauf sich die Händler aus dem Staube machten. In Gagnau suchten Agrarier das zwischen Käufern und Händlern geschlossene Kompromiß zu vereiteln. Einer von ihnen wurde in den Eierkorb gestürzt, ein anderer schwebend vom Markt getragen. In Liegnitz verbot die Polizei die weitere Ausgabe von Teuerungsausweisblättern und stellte neben jedem Marktstand einen Schutzmann auf. Die Händler, welche mit dem Preise für Butter schon auf 1,20 M. zurückgegangen waren, benutzten den polizeilichen Schutz zu neuen Preiserhöhungen.

## Die Lage der englischen Arbeiter.

Zur Frage des Imperialismus.

Sp. In unserer Abhandlung über den Imperialismus haben wir nebenbei auf Holland verwiesen, dessen Arbeiterklasse durch den „Imperialismus“ des 17. Jahrhunderts ins Elend gestürzt wurde. „Hollands Volksmasse war schon 1648 mehr überarbeitet, verarmter und brutaler unterdrückt, als die übrigen Europas insgesamt.“ Andererseits waren die herrschenden Klassen im Besitz von großen Reichtümern. „Das Beispiel der Niederländer“, sagt Supan (Die territoriale

Entwicklung der europäischen Kolonien, S. 73) „wirkte fast... dieses kleine Volk war in einem halben Jahrhundert durch Kolonien und Handel das reichste Europa geworden“... Also unermesslicher Reichtum auf der einen Seite und unermessliches Elend auf der anderen — das war das Resultat des holländischen Imperialismus mit seiner Monopolherrschaft auf dem Weltmarkt...

Nun liegen diese Zeiten weit zurück. Die Imperialisten von heute lieben es nicht, sich an diese zu erinnern. Sie verweisen dagegen auf England, dessen Arbeiterchaft zur Zeit seiner Monopolherrschaft auf dem Weltmarkt sich in viel besserer Lage als heute befinden haben soll, wo diese unbeschränkte Herrschaft erschüttert ist. Daraus folgern sie, daß England alles aufwenden müsse, um seine frühere Stellung aufrecht zu erhalten, wie umgekehrt die deutschen Imperialisten wollen, daß Deutschland danach streben soll, seinerseits eine Monopolherrschaft auf dem Weltmarkt zu erlangen...

Diese Argumentation hat selbst einige Parteilichkeiten irreführt. So meint auch Dr. Vensch in der Neuen Zeit, daß die Folge der Erschütterung der Industrie Herrschaft Englands die immer mehr zunehmende Arbeitslosigkeit des englischen Proletariats ist. Er verweist sich dabei auf Engels.

Aber Engels spricht nicht davon, daß mit dem Zusammenbruch des Industrieimperialismus Englands die englische Arbeiterchaft ihre bedrückte Stellung verlieren, sich eines Tages auf das gleiche Niveau gebracht sehen werde wie die Arbeiter des Auslandes. Das trifft auch zu. Die bessergestellten englischen Arbeiter hören auf, sich zu der übrigen Arbeiterwelt in Gegensatz zu stellen, fangen an, die Bedeutung des sozialen Kampfes aller Arbeiterschichten und der Arbeiter aller Länder zu begreifen. Daraus geht aber keineswegs hervor, daß sich die Lage der Arbeiter verschlechtert hat, seitdem England seine Monopolherrschaft verloren hat.

In der Tat, was sagen uns die Tatsachen? Vorauf sich Vensch bei seiner Behauptung stützt, ist uns unbekannt. Die offiziellen Angaben widersprechen ihr aber aufs entschiedenste.

England beginnt Deutschlands Konkurrenz auf dem Weltmarkt erst seit ungefähr Mitte der 90er Jahre zu fühlen. 1890 bis 1894 stellte sich die deutsche Ausfuhr von Eisen- und Stahlwaren auf 47 Prozent der englischen, von Maschinen auf 22 Prozent, von Baumwollfabrikaten gar bloß auf 12 Prozent. Die Konkurrenz Amerikas ist noch viel geringer. Man darf also wohl sagen, daß Englands Monopolherrschaft bis Mitte der 90er Jahre fast uneingeschränkt dauerte. Sehen wir nun zu, wie sich die Arbeitslosigkeit in der Periode der englischen Weltwirtschaft und später entwickelt hat.

Die Arbeitslosigkeit der organisierten Arbeiter wird in England nach zwei verschiedenen Methoden festgestellt. Einmal wird der Mittelwert zwischen den Zahlen der Schiffsbauer und Metallarbeiter einerseits und denen aller anderen Gewerkschaften andererseits genommen. Das andere Mal wird der Durchschnitt von 16 wichtigen Gewerkschaften genommen, einigermassen im Verhältnis zu ihrer Wichtigkeit. Die Ergebnisse der beiden Methoden zeigen das folgende Bild (die Zahlen sind vom Genossen Wikant in der Neuen Zeit mitgeteilt worden):

| Jahre     | Arbeitslosigkeit |
|-----------|------------------|
| 1875—1890 | 5,55 Proz.       |
| 1891—1908 | 5,07 Proz.       |
|           | 4,80 Proz.       |

In der letzten Periode trat also keine allgemeine Steigerung der Arbeitslosigkeit ein.

Da die organisierte Arbeiterchaft immer noch einen geringen Teil der Arbeiter umfaßt, so sind vielleicht die Zahlen noch charakteristischer, die die Bewegung der Zahl der Armenhäuser widerspiegeln. Sie zeigen, welche Menge von Elend sich auf der letzten Stufe der sozialen Leiter gesammelt hat. Und gerade diese Zahlen sprechen eine deutliche, erschreckende Sprache: sie bestätigen ganz und gar die Tatsache, die wir schon für Holland konstatiert haben, nämlich, daß die Monopolherrschaft auf dem Weltmarkt durch ungeheures Elend in den unteren Schichten der Arbeiterchaft begleitet war. Von 1854 bis 1865 machte die Zahl der Paupers 4,5 bis 4,7 Prozent der Bevölkerung aus. Seitdem geht sie immer zurück, sinkt von 1890 bis 1894 auf 2,6 Prozent und bleibt, von einigen Schwankungen abgesehen, auf diesem Prozentsatze stehen. Absolut war die Zahl der Paupers 1854 bis 1874 gleich 900 000 bis 1 000 000; 1890 bis 1894 war diese Zahl gleich 765 000, ist aber wiederum bis auf 900 000 gestiegen. Unter den Paupers waren 1854 bis 1874 rund 130 000 bis 150 000 arbeitsfähige Erwachsene (von Vagabunden und Landstreichern abgesehen) und 1895 1900 bis 1905/1909 100 000 bis 115 000.

In der „Mittelzeit“ der englischen Monopolherrschaft, in den 60er Jahren, gab es allein in England und Wales nicht weniger als eine Million Paupers, darunter 160 000 arbeitsfähige und „arbeitswillige“ Erwachsene... In ganz England waren 1,15 Millionen Paupers. Das war der Segen der Weltwirtschaft!

Dementsprechend war die Auswanderung aus England in den Jahren 1853 bis 1900 durchschnittlich 0,97 Millionen, 1901 bis 1905 0,77, 1910 0,25 Millionen; aus den Vereinigten Staaten 1853 bis 1900 2,49 Millionen, 1901 bis 1905 2,01 und 1910 0,62 Millionen. Im ganzen sind aus den Vereinigten Staaten im Jahre 1853 bis 1900 nicht weniger als 12 Millionen Personen ausgewandert. Proß Millionen haben also das weltbeherrschende Vaterland verlassen müssen...

## Deutsches Reich.

### Liebesgabenforgen.

Die Deutsche Tageszeitung stößt angelehnt der Feueropferbewegung, die sich auch gegen die Einfuhrschein-Liebesgabe richtet, folgenden Angriffsschrei aus:

„Unter den Mitteln, die von liberaler und sozialdemokratischer Seite zur Verringerung der Steuerlasten empfohlen werden, befindet sich auch die Abschaffung der Getreide-Einfuhrsteuer oder doch eine stärkere Abänderung des Systems. Man hat hier und da die Versicherung, daß unsere Regierung diesem Wunsche gegenüber nicht handheltend werde; und diese Versicherung findet in manchen Vorgängen der letzten Zeit ihre Bestätigung. Demgegenüber möchten wir mit aller Deutlichkeit und Entschiedenheit feststellen, daß selbst eine an sich geringfügig scheinende Verringerung der Einfuhrscheinsteuer einerseits die Landwirtschaft aufs härteste beeinträchtigen, andererseits die Scholle in keiner Weise befriedigen würde. Selbst der geringste Erfolg würde sie nur zu weiterer Anstürme anspornen. Das Einfuhrscheinssystem ist zu einer Lebensfrage für die deutsche Landwirtschaft geworden. Wie es geändert und werden dadurch die östlichen Provinzen gezwungen, vom Roggenbau nach Weizenbau umzubauen, so werden auch die Sieden und

Westen dann durch den härteren Wettbewerb des Orens geschädigt. Darin sind sich nicht nur die Landwirte des Orens, sondern auch die Vertreter des Handels an den Seehäfen vollkommen einig, wie das beispielsweise durch die von uns jüngst mitgeteilte Erklärung der Altonaer Handelskammer bewiesen wird. Wir möchten die Regierung dringend davor warnen, an dem Systeme etwas zu ändern.“

Die Deutsche Tageszeitung scheint der Macht der Agrarier nicht mehr ganz zu trauen, weil sie jetzt auch die Vertreter des Handels mobil macht, die wenigstens soweit der Auslandsgetreidehandel in Frage kommt, natürlich auch an den Einfuhrscheiden interessiert sind. Aber gerade die Angst, daß die Position der Agrarier endlich erschüttert sein könnte, muß anspornen, mit unablässiger Energie dahin zu wirken, daß diese agrarische Liebesgabe fällt.

### Liberales Kalkülentum.

In liberalen Kreisen beginnt man sich langsam der unwürdigen Friererei vor den Monarchen zu schämen, die ein besonderes Charakteristikum des deutschen Liberalismus ist. Im liberalen März (Nummer vom 7. September) untersucht Hermann Mühsch die Frage, wo der stärkste Byzantinismus anzutreffen ist, und er kommt bei seiner Untersuchung zu einem für den Liberalismus vernichtenden Resultat:

„Wo ist heute der stärkste Byzantinismus? Jedermann wird denken, auf konserverbatter Seite. Hier ist aber höchstens Nihilismus, und zwar ein sehr materiell begründeter nach dem alten Wort: Und der König absolut, wenn er unsern Willen tut. Im übrigen herrscht ein feindsüchtiger Stolz auch vor dem König. Dagegen zeigt sich auf der liberalen Seite häufig ein äußerst peinlicher Byzantinismus.“

Als kürzlich der Kaiser die Bege Vorbringen aus Anlaß des schweren Unglücks befragte, da machten etliche liberale Blätter ein Gefasertes darüber, als hätte der Kaiser eine Heldentat größten Stils vollbracht, und als hätten die Bergleute über den Anblick des Kaisers den Verlust ihrer Angehörigen und Freunde völlig vergessen.

Auch die leichte Erfüllung des Kaisers in Wilhelmshöhe hat die liberale Presse zu spaltenlangen Artikeln veranlaßt. Bis ins kleinste hinein wurde das Wesen des Kaisers entblättert, alle äußeren Merkmale der Krankheit wurden zweimal des Tages bis auf die Beschaffenheit der einzelnen Nasen und der verschiedenen Drüsen beschrieben, der Appetit, die Speisen usw. wurden geschildert.

Besonders arg trieb es in dieser Richtung ein Berliner Mittagsblatt. Da blieb es in einem Artikel aus Hasser: „Durch die Landgänge des Schloßparks von Wilhelmshöhe huscht ein seltsames Wesen: Der Kaiser ist erkrankt! Je näher man dem Schloße kommt, dessen Kuppel durch die Facillungen leuchtet und deren Purpurschattungen zwischen den Säulen schimmert, desto stiller wird es ringsum. Einmal patrouillieren Garbamerieposten... Hier verdrängt sich nichts die Aufmerksamkeit des Monarchen. Nur die Wüste, die sonst im nahen Grand Hotel Wilhelmshöhe mit schimmerndem Klang durch den Park flatterte, ist verstummt, damit sie nicht die Stube des Kranken im Schloße stört. Die Schritte von Kaiser zum Schloß heraus wandern diese Leute. Sie alle drängen sich an die Gendarmen heran: „Ihr Wachmeister, wie geht's mit dem Kaiser?“ Ein Schloßjude. Da kommt ein kaltescher Chauffeur mit dem goldenen Adlertragen. Auch ihn bestärmt man mit der Frage. Dasselbe Resultat. An die Kaiserin wenden sich die Leute, um Auskunft zu erhalten. Wen sollten sie auch fragen? Alles dämmt die Schritte, angestrichelt wird auch das mindeste Geräusch vermieden. Der Kaiser ist erkrankt... Ein Diener, der über den Gangweg kommt, wird von mehreren Damen bestärmt. Mit leiser Stimme, als könnte auch das fern vom Schloße gesprochene Wort die Ruhe des hohen Patienten stören, plaudert er von dem Denkmal, was er hoch. „Die Kaiserin ist soeben beim Kaiser... Seine Majestät hat sorben das Bett verlassen... Ihre königliche Hoheit weiß beim Kaiser!“. Es ist minimal was der ergrauten Diener erzählt, aber der Menge dünkt es ein Schwarm von Wissen.“

In diesem Kalkülentum ging es weiter. Die Neue Zeit brachte sogar in einem großen Vorkriegsartikel eine ausführliche Würdigung der Person des Kaisers, als wenn es etwa zu Ende gehen könnte, oder als ob wenigstens die Erfüllung einen besonderen Lebensabschnitt bildete.

Dem alle man die widerliche Haltung konserverbatter Blätter gegenüber! Die Post z. B. brachte am 2. August morgens zwei liberale Blätter spaltenlange Berichte, die lakonische Notiz: Die Abreise des Kaisers und der Kaiserin nach Potsdam ist auf Freitag vormittag 10 1/2 Uhr festgesetzt worden. Auch die Kreiszeitung und die Deutsche Tageszeitung sagten sich recht kurz.

Wenn trotz unserer liberale Presse endlich anfangen, etwas mehr Bürgerlich zu zeigen? Wieder ist die harte Schule, die königliche Gendarmen entziehen zu müssen, für das liberale Bürgerthum völlig vergeblich gewesen.“

Die liberale Presse wird nie anders werden, wie sie die Jahrzehnte daher gewesen ist. Es wäre vergebliche Hoffnung, auf ein Erwachen des Bürgerthums zu warten, die politischen Verhältnisse haben sich in Deutschland so entwickelt, daß das liberale Bürgerthum nie mehr die achtunggebietende politische Position erlangen kann, die die Voraussetzung mannhafter Auftretens vor der Monarchie und vor der Regierung ist.

### Zum Fall Traub.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat jetzt das gegen Pfarrer Traub gefällte Urteil — es lautete, wie bekannt, auf schlichte Disziplinarstrafe — mit einer Begründung im kirchlichen Gesetz- und Verordnungsblatt veröffentlicht. Es heißt in dem Urteil unter anderem:

„Wenn er behauptet, er habe lediglich im Interesse einer Verringerung der Landeskirche an gewissen Einrichtungen eine scharfe religiöse Kritik über wollen, er habe aber nicht beabsichtigt, irgend-einer Person des Kirchenregiments zu nahe zu treten oder kirchliche Einrichtungen verächtlich zu machen, so mag es gelten, daß der Verfasser vorhandene Mängel und Mischstände zur Sprache bringt und Ziele aufstellt, die sie beseitigen sollen. Aber dies geschieht, auch abgesehen von den dabei untergeordneten diesfälligen Redaktionen und Berunglimpungen landeskirchlicher Einrichtungen und Behörden, auch in der Sache selbst in so maßlos übertriebener einseitiger Weise, daß als letzter Eindruck nicht sowohl der Antriebes zu tatsächlicher Abhilfe als vielmehr der des Mißtrauens, ja der Verachtung gegen die verrotteten Zustände der Kirche zurückbleibt. Dahin gehören Aeußerungen, wie die vom Angeklagten „geradezu als Vohn auf unsere protestantische Erziehung“ empfundene „Möglichkeit der Einführung der Vorkenntnisse“, von dem „Selbstbetrug“ oder der „Heuchelei“, die im „Schutze des Bekennnisses“, die Anweisung, ob die preussische Landeskirche der Ort ist, an dem man mit Fug und Recht die Erziehung zur vollen Menschlichkeit im Sinne Jesus christlichen Weges noch über kann, ohne Schaden zu nehmen an seiner Seele u. a. m.“

Herr Traub war sich eben der Tatsache nicht genügend bewußt, daß in Preußen-Deutschland ein Pfarrer ein wichtiger Beamter ist, der verpflichtet ist, alle staatlichen und also auch die kirchlichen Einrichtungen mit der größten Ehrfurcht zu betrachten und die Hände an die Pfennicht zu nehmen, wenn irgend ein Vorgefahreter mit den Augen winkert. Herr Traub hat sich erlaubt, an den Einrichtungen der Landeskirche und dem Tun und Lassen dorgesetzter Behörden in einer Weise

Kritik zu üben, die an Deutschheit nichts zu wünschen lieh. Ein solcher Mann durfte nicht mehr preussischer Beamter bleiben. Der mußte aus dem Amte gejagt werden.

### Aus dem Rubikabrier Landtag.

Zum Präsidenten wurde der Genosse Winter mit 16 Stimmen gewählt, zum Vizepräsidenten der bürgerliche Abgeordnete, ebenfalls mit 16 Stimmen. Ueber die Wahl der sozialdemokratischen Kandidaten siegte, wurde demselben beschloffen.

Der Minister schildert die Finanzverhältnisse des Landes außerordentlich gute. Von den bürgerlichen Abgeordneten wurde ein Ständewahlrecht erlesen, die Zahl der Wähler soll von 16 auf 18 erhöht werden, davon sollen sechs aus allgemeinen Wahlen herabgehen, die anderen durch Berufsklassen gewählt werden.

Zur Rechtfertigung ihres Verfassungsbruchs hat sich die Straßburg ausarbeiten lassen.

### Keine politische Nachrichten.

Der Präsident des Reichstages, Bürgermeister Dr. Düring, ist gestorben. In der bürgerlichen Stadt Tzumen wurden 13 angelegene Bürger revolutionärer „Umtriebe“ verhaftet. In ihren Wohnungen wurden kompromittierende Schriften beschlagnahmt. Ferner eroberte Quantität eine geheime Druckerei. — Ein Erlass des Reichspräsidenten setzte die Primärwahlen für das deutsche Reich auf den 10. Januar fest.

## Rusland.

### Frankreich.

#### Ein kapitalistisches Verbrechen.

pe. Paris, 5. September. Ein kapitalistisches Verbrechen schlimmster Art: anders kann man das furchtbare Grubenunglück in der Mine de la Roche bei Valenciennes, das über 60 Bergleute das Leben kostete, nicht bezeichnen, als ein Verbrechen, das die Menschheit nicht nachlässig alle Vorkehrungsregeln durch die unerbittliche Kraft der Natur heilen sollte. Es ist heute fest, daß der Grubenunfall nicht (so bezeichnen ja die „Petten“ gewöhnlich) alle Arbeiter erschlugen, sondern bei dem entsetzlichen Unfall vorübergehend in die Gruben weitergearbeitet wurde, trotzdem die sofortige Arbeitseinstellung gebietet hatte. In Valenciennes war ein mächtiges Ventilatorwesen notwendig geworden, um für die arbeitenden Bergleute die nötige Sauerstoffzufuhr zu gewährleisten. Und die Arbeiter der Gesellschaft haben sich entschieden, die Ventilatoren durchzuführen, obgleich sie schon in einem der Gänge Feuer ausgebrochen war. Die Arbeit damals eingestellt werden. Seit jener Zeit wachte man, daß das nicht wieder geschehe. Aber die Arbeiter wollten, daß die Arbeit nicht erlosche. Sie wollten die Ventilatoren in ihren Gruben sammeln, und so wiegen die Bergleute wieder in die Gruben hinunter — in eine mehr oder weniger. Die Ventilatoren wurden wie ein Geistesgeistes verhandelt, und so wenig wie in Valenciennes die Gruben Vorkehrungsregeln etwas genügt. Neben wurde die Grube der Arbeiter im letzten Fall gar nicht. Nur unglücklich die Grube herausgehoben, das war das einzige Ziel der Ventilatoren der Gesellschaft die bisher nicht zu dem reicheren gehörte, ist in der letzten Zeit gute Geschäfte gemacht zu haben, und um der Arbeiter zu können, um die Grubende zu setzen, wurde das Feuer der Arbeiter gepuffert. Hatte sich die erste Explosion zufällig ereignet zur Stunde, so am meisten Bergleute in den Gruben erschlagen. Das wäre es nicht 60 Tote, sondern 300 gewesen. „Nord mit Vorbedacht“ das ist die einzige Auflage, die die Direktion der Grubengesellschaft erweisen werden kann. Und schuldig an der Vorbereitung des Todes“ muß das Urteil für die Aktionäre heißen. Aber die bürgerliche Gesellschaft mit ihren individuellen Prinzipien Produktionen müßte sich ja überlassen, wenn sie diesen Versuch über die Herren der Gruben würde. Ein Minister wird eine Rede halten — vielleicht auch Namen der Verantwortlichen einige tausend Franken verteilen. Alles wird bleiben, wie es war, bis die Gruben nicht mehr des gehören...

### Russland.

#### Rechtsanarchie in Finnland.

Petersburg 5. September. Gestützt auf das russische Verordnungsgebot vom 30. Mai 1910 hat die russische Regierung nun die rechtserhaltende Forderung gegen die finnischen Verwaltungsbehörden geltend gemacht, die der zu Recht bestehenden und vom Jaren bestehenden Verfassung treu geblieben sind. Ein russischer Bauer machte die Magistral in Wiborg Mitteilung, daß er in Handlungsbüchern öffnete wollte. Der Magistral ließ diese Mitteilung unbeachtet, das finnische Gesetz für Nichtstun eines Genehmigungsverfahrens schreibt. Daraufhin wurden besondere Untersuchungsrichter in Petersburg nach Wiborg beordert, die den schweren Fall aufzuklären sollten. Da der Bürgermeister und zwei Magistralmitglieder nicht vor diesen außerordentlichen Richter erschienen, schleppte die Dreipolizei den Bürgermeister und ein Magistralmitglied (den anderen fand die Polizei nicht) vor die Petersburger Richter. Die genannten finnischen Amtspersonen bestritten jede Verantwortung gegen die angewandte Gewalt und erklärten, sich nur dem Wiborger Hofgericht verantwortlich zu wollen. Sie wurden gegen eine Kaution von je 500 Rubel vorläufig auf freiem Fuß gelassen.

Das ist nun der erste praktische Fall der Anwendung des russischen Verordnungsgebotes. Was steht hier zu erwarten? Die russische Verfassung dessen, das Recht der Recht geht! Die bürgerlichen und beschworenen Verfassungsrechte Finnlands werden mit Füßen treten, und zwar auf Befehl desselben Jaren, der auch den finnischen Verfassungsbruch auf seinem Gewissen hat. Die europäische Verfassungswelt hat das Vorgehen Russlands gegen Finnland zwar einen tiefen Rechtsbruch bezeichnet. Den Finnen hilft das nicht; sie müssen alle Willkür der russischen Gewalttätigkeit erdulden — bis die höhere Macht der Revolution sie befreit.

### Türkei.

#### Ein neuer Aufstand im Jemen.

Konstantinopel, 6. September. Das Kriegsministerium gibt bekannt: Am 22. August fand nördlich von Sade, nach dem Sanaa im Jemen ein zehnständiger Kampf mit den Rebellen statt. Die kaiserlichen hatten 100 Tote und 300 Verwundete; von den Truppen sind zwei Offiziere und 51 Mann getötet und drei Offiziere und 89 Mann verwundet. Die Strategie der Rebellen deutet auf die Anwesenheit italienischer Offiziere in der Lager hin.

#### Die Albanier gegen die Jungtürken.

Konstantinopel, 6. September. Die Albanier des Gebirges machten der Regierung Mitteilung, daß sie nur dann den Truppen die Treue halten würden, wenn in Zukunft keinzelne Offiziere von den Jungtürken mehr vorkäme. Sollte sich die Regierung jedoch von den Jungtürken beeinflussen lassen, so würden die albanischen Zustände fortwähren.



# Auf zum Kampf gegen die Aushungerung des Volkes!

# Protest-Versammlungen

# gegen den Lebensmittel-Wucher

Mittwoch den 11. September, abends 8 1/2 Uhr

in folgenden Lokalen

4. Kreis: Reichskrone, Bischofsweg; Deutscher Kaiser, Leipziger Straße; Goldenes Lamm, Trachau
5. Kreis: Blumensäle, Blumenstraße; Kristallpalast, Schäferstraße
6. Kreis: Gasthof Wölfnitz, Hammers Hotel, Striesen, Gasthof Briesnitz, Gasthof Gittersee, Gasthof Leuben, Rote Schänke, Döhlen, Gasthof Hainsberg.

Donnerstag den 12. September, abends 8 1/2 Uhr

in folgenden Lokalen:

Zur Börse in Coswig, Lindengarten in Rähnitz, Hotel Demnitz in Loschwitz, Zum Roß in Radeberg, Gasthof Borgdorf.

Referenten:

Buck, Robert Fischer, Fleißner, Gradnauer, Horn, Imwolde, Kahmann, Menke, Riem, Schmidt, Weidner, Sindermann, Schulze, Walther, Laubegast, Weiß, Winkler, Wirth.

Massenhaften Besuch zu diesen Protestkundgebungen erwarten

Oeffentliche politische Versammlung.

**Wilsdruff und Umgegend.**  
Sonntag den 8. September, nachm. 3 Uhr, im Lindenschlößchen in Wilsdruff  
**Volks-Versammlung**

Tages-Ordnung:

**Der Kampf gegen die Teuerung.**

Referent: Arbeitersekretär **B. Menke.** — Debatte.

Männer und Frauen, erscheint massenhaft in dieser wichtigen Versammlung!

Einberufer: Paul Neumann, Wilsdruff, Friedhofstraße 150 B.

**Verband der Hutarbeiter und -arbeiterinnen**  
Mitgliedschaft Dresden und Umgegend.

Dienstag den 10. September 1912, abends Punkt 8 Uhr

**Versammlung**

im großen Saale der **Zentralhalle**, Bischofplatz.

Tages-Ordnung:

**Berichterstattung über die in der Heberstunden- und Wochen-Lohnfrage nochmals stattgefundenen Unterhandlungen und Beschlussfassung hierzu.**

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert die Anwesenheit aller Kollegen und Kolleginnen, besonders der letzteren, und wird das Erscheinen aller daher auf das Bestimmteste erzwungen.

Die Ortsverwaltung.

Responsible für den redaktionellen Teil: Max Sachs, Dresden-K. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Reinhold Gehler, Dresden-Kauflig. — Druck von Raden u. Komp. Dresden.

Die Einberufer.

Oeffentliche politische Versammlung.

**Schmiedeberg u. Umgegend**  
Donnerstag den 12. September 1912, abends 8 1/2 Uhr  
**Volks-Versammlung**

im **Gasthof in Schmiedeberg.**

Tages-Ordnung:

**Der Kampf gegen die Teuerung**

Referent: Landtagsabgeordneter **Gustav Riem.** — Debatte.

Männer und Frauen! Erscheint massenhaft in dieser wichtigen Versammlung. Protestiert gegen die verderbliche Sozialpolitik! Demonstriert für Befreiung der Röhre und Öffnung der Grenzen! In die Versammlung!

Einberufer: Bruno Lukas, Dörfchen.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband**  
Verwaltungsstelle Dresden und Umgegend.

Mehrfach geäußerten Wünschen der Kollegen entsprechend, planen wir zum Besuche der **Ersgebirgischen Ausstellung** eine

**Extrafahrt nach Freiberg**  
am Sonntag den 22. September 1912.

Kollegen, welche daran teilnehmen wollen, müssen sich persönlich oder durch die Zeitungsammler oder Vertrauensleute bis spätestens Donnerstag den 12. September im Bureau, Rigenbergstraße 6, 1. Etage, melden.

Teilnehmerkarten à 2.50 Mk. inkl. Ein- und Rückfahrt und Eintritt in die Ausstellung sind ab Sonntag den 7. September im Bureau zu haben.

Jahr- und Eintrittskarten sind gegen Rückgabe der Teilnehmerkarte vom 16. bis 21. September im Bureau zu entnehmen.

Abfahrt früh circa 7.30 Uhr Hauptbahnhof, Rückfahrt abends circa 9.15 Uhr Freiberg.

Sächliche Angelegenheiten.

Scharfmacher am Werke.

Der Große Ausschuss des Verbandes sächsischer Industriellen... Die Scharfmacher am Werke... Die Scharfmacher am Werke...

glaublich harte Urteile gegen streikende Arbeiter zeigen. Dabei sind... Die Scharfmacher am Werke...

Die Berichte der sächsischen Fabrikdirektoren

sind soeben erschienen. Ein flüchtiger Einblick schon zeigt, daß... Die Berichte der sächsischen Fabrikdirektoren...

Unternehmer-Terrorismus.

Der Verband der Baumaterialienhändler führt beim... Unternehmer-Terrorismus...

Die Herbstsession des Landtags.

Die Zwischendeputationen des Landtags sind jetzt offiziell... Die Herbstsession des Landtags...

In einer Moralkatze für Sachsen

erbringt ein Pastor Forberger in Dresden den Nachweis einer... In einer Moralkatze für Sachsen...

Erhaltung der Naturdenkmäler.

Das sächsische Finanzministerium, dem die Staatsforsten unter... Erhaltung der Naturdenkmäler...

Zehn Mädchen ins Kloster!

Am letzten Sonntag wurden seit längerer Zeit wieder... Zehn Mädchen ins Kloster!

Blauen. Eine zweite Wahlentrichtung muß... Zehn Mädchen ins Kloster!

für Käuferinnen auch an und forderten Aushändigung der Ver... Käuferinnen auch an und forderten Aushändigung der Ver...

Rittweida. In der Stadtverordnetenversammlung kam es zu... Rittweida...

Leipzig. Der Haushaltsplan der Stadt Leipzig... Leipzig...

Annaberg. Angesichts der Fleischsteuerung wurde... Annaberg...

Neusalza. Eine verhältnismäßig große Anzahl von Leuten in... Neusalza...

Keine Nachrichten aus dem Lande. Ein Eisenbahnunglück er... Keine Nachrichten aus dem Lande...

Stadt-Chronik.

Die Pflicht der Gemeinden!

Kein vernünftiger Mensch wagt es zu leugnen, daß die... Die Pflicht der Gemeinden!

Es ist sicher, daß der Zwischenhandel bei dem Nahrungs- mittelgewerbe die Teuerung mit verschuldet hat. Die Stadt hat es nun in der Hand, durch Errichtung eigener Lebensmittel- vertriebe den Preisstand zu drücken. Für die Versorgung mit Fleisch durch Gemeinden sind bereits einige Methoden mit Erfolg angewandt worden. In einzelnen Orten jedoch der Stadtrat langfristige Verträge mit Viehhändlergenossen- schaften ab, in denen die Landwirte sich zu billigen Lieferungen verpflichteten, wofür die Stadt gewisse Ver- gütigungen gewährte. In anderen Orten nahm die Stadt den Bezug von ausländischem Vieh und Fleisch in die Hand. Abgesehen davon, daß der städtische Viehstand ohne Ent- schädigung arbeitete, erwachsen den Verwaltungen daraus kaum Mehrkosten. Zum Teil erzielten die Gemeinden noch Ueberschüsse, obgleich sie das Fleisch wesentlich billiger als die einheimischen Metzger veräußerten. Wieder andere Gemeinden haben selbst Vieh- zuchtanstalten (meist Schweinefleischbetriebe) errichtet oder schon bestehende nicht nur für den eigenen Konsum (Krankenhäuser, Asyls usw.) verwandt, sondern für den allgemeinen Konsum verwerthet. Der Erfolg war immer der gewünschte: der billige Bezug aus der Halle nötigte die Metzger ebenfalls zu Preis- ermäßigungen. In diesem Jahre der Viehnotzeit im In- land werden die Städte vor allem die Einfuhr von aus- ländischem Vieh übernehmen müssen. Auch eine weitest- mögliche Erleichterung der zum Teil recht hohen städti- schen Schlachthof-, Viehbeschau- und ähnlicher Gebühren wäre recht angebracht.

Wehr als der Verkauf von Fleisch ist der von Seefischen durch die Gemeinden übernommen worden. Diese Bestrebungen sind natürlich fortzusetzen bezw. wieder aufzunehmen, um den Massen wenigstens einigermaßen Ersatz für Fleisch zu schaffen. Wenn einzelne Gemeinden dazu übergegangen sind, städtische Kochkurse für Erwachsene und Jugendliche einzurichten, so wollen wir auch das nicht zurückweisen. Noch nützlicher als ein Kochunterricht, der nur in der Schulzeit von den Behörden veranlaßt wird, ist aber für Proletarierinnen die Beschaffung billiger Nahrungsmittel und der zum Zu- bereiten nötigen Zeit. Daß alle städtischen Arbeiter dringend der Beschaffung billiger Nahrungsmittel und der zum Zu- bereiten nötigen Zeit, sollte ebenfalls den Kommunen nicht ent- gehen. Auch die Erhöhung der Armenunterstützungen wird in Zeiten der Teuerung ein doppelt dringendes Bedürfnis.

#### Osterode.

Die 4. Strafkammer des hiesigen Landgerichts beschäftigte sich als Berufungsinstanz mit dem auf vier Monate Gefängnis lautenden Urteil, das das Schöffengericht seinerzeit gegen unsern Verantwortlichen, Genossen Jmvolbe, wegen angeblicher Verleumdung der Vorgesetzten des preussischen Heeres gefällt hatte. Die Verleumdungen sollen enthalten sein in einem Artikel, der in der Nr. 78 unserer Zeitung über die Tragödie von Osterode erschien. — Die Kompanie des erschossenen Hauptmanns mußte nach anstrengendem Vormittagsdienst zum Appell auf dem Kasernenhofe antreten. Der Hauptmann leitete den Appell selbst. Kaum waren die Glieder ausgerichtet, so ertönte ein Schuß und der Hauptmann sank tödlich getroffen zu Boden. Bevor die Kompanie den Vorgang begriffen hatte, tötete sich der Musketer Ehmersleben selbst durch einen zweiten Schuß. — Das Ergebnis der Untersuchung war gleich Null. Es wurde aber bekannt, daß der erschossene Hauptmann — ein etwa 50-jähriger Junggeselle — ein sehr strenger Vorgesetzter war, der von seinen Untergebenen die äußersten Anstrengungen ver- langte und daß er kurz vorher vom Regimentskommandeur zu humanerer Behandlung seiner Untergebenen ermahnt worden war. Für jeden objektiven Leser ging aus dem Artikel hervor, daß es sich hier lediglich um die Erklärung der Osteroder Tragödie durch den Einfluß, den das Kasernen- milieu unter bestimmten Voraussetzungen auszuüben vermag, handelte. Ueber die Tat des Reservisten Ehmersleben selbst wurde kein Urteil abgegeben, am allerwenigsten sollte sie selbstschuldig werden. Der ganze Artikel beschäftigte sich überhaupt nicht mit der Person, sondern lediglich mit den Vorbedingungen, auf denen die Handlung basierte. Diese Vorbedingungen mußten notwendigerweise erörtert werden, wenn man die Tat selbst zu erklären versuchte. Das und nichts anderes war hier geschehen. Das Schöffengericht ließ dies aber bei der Beurteilung des Artikels unberücksichtigt; das geht mit aller Deutlichkeit aus der Urteilsbegründung hervor. Dem Verfasser wurde unterstellt, er habe sich nur an einigen Stellen den Anschein gegeben, als wolle er die Tat psychologisch untersuchen. Das sei jedoch ein un- ehrliches Spiel, denn tatsächlich werde von dem Osteroder Fall abstrahiert und es würde ganz allgemein allen Vorgesetzten im deutschen Heere der Vorwurf der Soldatenschnüderlei ge- macht. Die verübten Missethaten und Quälereien würden als so schlimm dargestellt, daß es schließlich verständig und durchaus entschuldigbar sei, wenn der Gemißhandelte seinen Vorgesetzten erschleie. (1) Die Tendenz des Artikels sei äußerst verwerflich und gemeingefährlich, denn sie gehe dahin, Haß und Verachtung gegen die Angehörigen von Ständen zu er- regen, die im allgemeinen mit Recht die höchste Achtung genießen. (2) Lediglich zu diesem Zweck habe auch der Angeklagte den Artikel in das sozialdemokratische Blatt aufgenommen. Sein Tun sei um so verwerflicher, als er mala fide gehandelt habe.

Gegen dieses Urteil hatte nicht nur Genosse Jmvolbe, sondern auch der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Ihm er- schienen vier Monate Gefängnis anscheinend noch zu niedrig. Jmvolbe nahm die Beweisführung wahr, gegen die unrichtigen und durch nichts bewiesenen Behauptungen und Unter- stellungen des Vorberrichters — gegen die ein Angeklagter leider wehrlos ist — entschieden Verwahrung einzulegen. Sie richteten sich ja im übrigen selbst, wenn man ihnen den in- kriminierenden Artikel gegenüberhält. In seiner Verteidigungsbrede legte er noch einmal dar, welche Motive für die Abfassung und Ver- öffentlichung des Artikels maßgebend waren, daß es ihm nur darauf ankam, die Öffentlichkeit auf die Ursachen solcher Katastrophen aufmerksam zu machen, damit sie verhütet werden. Der Vortragende gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß er (der Angeklagte) von seinem Bildungsniveau aus wohl imstande sei, das aus dem Artikel herauszulesen, daß er aber mit der Urteilslosigkeit der großen Menge rechnen müsse, auf die der Artikel eine ganz andere Wirkung ausübe, als auf

den Gebäuden. (1) Demgegenüber besonte Genosse Jmvolbe, daß untere Verleumdung, den richtigen Sinn jenes Artikels zu erfassen. Der Verteidiger beantragte im Falle einer Ver- urteilung eine wesentliche Herabsetzung der Strafe.

Die Berufung des Staatsanwalts wurde verworfen, der Strafe auf 2 Monate herabgesetzt. Auf den inkriminierenden Artikel selbst ging das Gericht in der Urteilsbegründung nicht näher ein. Es hielt die vom Schöffengericht aus- geworfene Strafe nur für zu hoch, da der Angeklagte nur als verantwortlicher Redakteur in Frage kommt und er bis- her nur mit Geldstrafen bestraft war.

#### Wie der Rat Arbeiterangelegenheiten erledigt.

Am Anfang 1910 reichten die Arbeiter — so schreibt man uns — ihre Wünsche zur Abänderung der Arbeiterord- nung ein und noch stehen sie im Dunkel der Dresdner Rat- stube. Es sollten erst Erhebungen angestellt werden, als diese beendet waren, und jedenfalls noch Erwägungen an- gestellt werden, und das erklärt zur Genüge die „Eile“. Nach den Ausführungen eines Ratvertreters im April d. J. galt es nur noch eine Schwierigkeit zu bewältigen, zwei schwer vereinbare Punkte miteinander in Einklang zu bringen: die Befreiung der Stadtgemeinde von der Beitragszahlung zur Invalidenversicherung für die städtischen Arbeiter (§ 1234 der V.-V.-V.), ohne eine daraus entstehende Schädigung der Arbeiter herbeizuführen. Wir glauben ohne weiteres, daß dies schwer ist, sofern man den Arbeitern nicht eine beamten- ähnliche Sicherstellung ihres Arbeitsverhältnisses gewährleistet. Die städtischen Arbeiter haben schon öfters zum Ausdruck gebracht, daß es beim alten bleiben solle. Die Ersparnis ist für das Budget einer Stadt wie Dresden eine Bagatelle. Im Rat dieses Jahres gründete sich ein Verein städtischer Arbeiter, dessen Farbe eine verteilte Bekanntheit mit gelb hat. Er erschien in den letzten Wochen mit einem Werbungsprospekt auf dem Plan, das jedoch nur für ganz Naive berechnet ist. Und siehe da, was dem Verband der Gemeinde- und Staats- arbeiter vorbehalten wurde, ist dem „Verein städtischer Arbeiter“ gestattet. Er darf seine Propagandaschrift ungehindert in den städtischen Häusern aushängen. Wir wollen nicht, daß die Kundgebungen beieinander werden, sondern wir verlangen, daß auch die Werbungschriften anderer Vereinigungen geduldet werden. Arbeiter, die ihre Kollegen außerhalb des Betriebes und der Arbeit von der Möglichkeit einer Organisation in Staats- und Gemeindebetrieben überzeugen wollten, wurden kurzerhand gemaßregelt. (Holl Schenk und andere.) Hier sieht man wieder einmal, daß der Rat auch anders kann. Doch die intelligenten und klugen Arbeiter städtischen Arbeiter werden sich durch nichts beeinflussen lassen, sie werden daran arbeiten, daß in Zukunft auch in städtischen Betrieben gleiches Recht für alle kein leeres Wort ist.

**Straßenbahnwesen.** Der Gemeindeverband für die Straßenbahn Loßwitz-Pillnig ist, wie früher schon mitgeteilt, an die Stadt Dresden wegen des Verkaufs der Bahn heran- getreten. Nach einer dem vorigen Landtag vorgelegten Forde- rung der Regierung wollte sich diese an der Straßenbahnlinie Loßwitz-Pillnig, die dem Gemeindeverbande gehört und von der Stadt Dresden betrieben wird, mit einem Beitrag von 40000 M. beteiligen. Der Landtag bewilligte diese Forderung aber nur unter der Voraussetzung, daß zunächst der Stadt Dresden der Vorrang wegen einer Pachtverleihung eingeräumt würde. Diese Bahn stellt ein wichtiges Stück der in den Landtagsverhandlungen mehrfach erwähnten Rundbahn Dresden — Pillnig — Pirna — Dresden dar und die Stadt Dresden sichert sich durch den Ankauf den wesentlichen Ein- fluß auf das Zustandekommen der Rundbahn. Sie bietet dem Gemeindeverband 300000 M., der Verband fordert 500000 M. Die Straßenbahn Loßwitz-Pillnig ist seinerzeit bei dem Zu- sammenbruch der Kammerischen Unternehmen vom Gemeinde- verbande billig aus der Konkursmasse erworben worden und die Anlagekosten sind daher im Verhältnis zu anderen Straßen- bahnen niedrig.

**Für Postvollmachten ist ein neues Formular eingeführt worden.** Vorgelesen ist darin eine Erklärung, eine oder zwei Personen, jeden für sich oder gemeinschaftlich zur Entgegen- nahme von Postsendungen zu bevollmächtigen. Die Vollmacht kann für unbeschränkte Zeitdauer bis auf Widerruf oder auch für einen Zeitraum ausgestellt werden. Sie erstreckt sich auf die eingehenden gewöhnlichen Briefsendungen jeder Art, Post- paketadressen zu gewöhnlichen Paketen und die Pakete selbst, Ad- ressenänderungen oder Postpaketadressen zu Einschreibsendungen und zu Sendungen mit Wertangabe, ferner Postanweisungen, Zahlungsanweisungen der Postämter und Anlagen der Post- anträge zur Einziehung von Geldbeträgen. Die Bevollmächtigten können über die Sendungen selbst und die baren Geldbeträge quittieren. Für den Fall des Ablebens des Antragstellers soll die Vollmacht so lange Gültigkeit haben, bis sie von den Erben widerrufen wird. Bemerkungen auf der Rückseite enthalten die näheren Bestimmungen dazu. Postvollmacht kann im allge- meinen nur an wirkliche, physische Personen, nicht aber an Firmen erteilt werden. Die Bevollmächtigung mehrerer Per- sonen zur gemeinschaftlichen Ausführung ist nur zulässig, wenn der Empfänger Abholungsleistung hinterlegt hat oder sicherstellt, daß die Bevollmächtigten von den bestellenden Voten in demselben Raume zusammen angetroffen werden. Voll- machten, die von verheirateten Frauen ausgestellt werden, müssen von dem Ehemann mit vollzogen werden.

**Arbeitererfiske.** Abgestürzt ist am Freitag früh von einem am Hinterhaus des Grundstücks Raiter Straße 117 angebrachten schmalen Abpuffersteg der 35 Jahre alte, in der Raimenger Straße wohnhafte Arbeiter Gomis, der sich bei dem Fall so erhebliche Verletzungen am Unterleib zuzog, daß für seine Unterbringung im Krankenhaus Friedrichstadt Sorge getragen werden mußte.

**Unfälle.** Am Eliasplatz verlor Freitag nachmittag der Unteroffizier und Musiker Wühlhausen, 1. Komp., Reg. Nr. 177, infolge übermäßig schnellenfahrens die Gewalt über sein Rad und prallte mit einem Motorrad zusammen. Die Schuld wird von vielen Augenzeugen dem Radfahrer zugemessen, der übrigens auch das Warnungszeichen, das ihm der an dieser Stelle postierte Schutzmann gab, nicht beachtete. — Auf der Räckelsdorfer, Ecke Kronprinz- Straße in Vorstadt Kötzau ereignete sich Freitag vormittag ein Unfall. Anscheinend durch Gängelken in den Straßenbahnschienen brach plötzlich die Maschine eines von Böhmisch kommenden Radfahrers zusammen. Der in jüngerem Lebensalter stehende Mann wurde infolge- dessen auf die Straße geschleudert und erlitt eine Gehirner- schütterung und einen Armbruch. Durch einen in der Nähe wohnenden Arzt wurde dem Verletzten die erste Hilfe zuteil,

worauf er nach dem Friedrichstädter Krankenhaus übergeführt wurde.

**Die beiden Sanitätswachen des Samaritervereins** an der Wallstraße 14 und Marschallstraße 8 wurden im Laufe des Monats August von 426 Personen in Anspruch genommen, und ge- suchten 365 männlichen und 113 weiblichen Personen ver- langten 365 die Hilfe auf den Wachen und 60 anderwärts. 370 wurden wegen äußerer Verletzungen und 66 wegen innerer Erkrankungen behandelt. Betriebsunfälle waren 206 zu ver- zeichnen.

**Stenographiekurse.** Der Arendtsche Stenographenverein in Apollobund Dresden eröffnet Sonnabend den 14. September im Restaurant Chemnitz Hof, Jahnsstraße 31, 1. und 2. Stock, abends 8 Uhr neue unentgeltliche Unterrichtskurse für Damen und Herren in der vereinfachten Arendtschen Stenographie. Unterrichtszeit 8—10 Stunden. Preis der Lehrmittel 2 M.

**Zentraltheater.** Am Sonntag finden wiederum am 16. September im Café Köhler, Räckelsdorfer Straße 4, abends 8 Uhr neue unentgeltliche Unterrichtskurse für Damen und Herren in der vereinfachten Arendtschen Stenographie. Unterrichtszeit 8—10 Stunden. Preis der Lehrmittel 2 M.

**Aufsichtskommission der drei Kreise.** Dienstag den 10. September, abends 7 Uhr, Sitzung der Aufsichtskommission im Volkshaus. Das Erscheinen aller ist Pflicht.

**4. Kreis.** Dienstag den 10. September Ausstellung im dem Keller. Treffen um 2 Uhr am Bischofsplatz. Alle Kreise die die Reigen mitmachen, haben zu erscheinen. Proven zu mitzubringen. Bei ungünstiger Witterung findet der Reigen einen Tag später statt.

**Vermischte Nachrichten.** Einen Selbstmordversuch beging in einem Hotel der Bischofstr. Vorstadt aus Liebeskummer ein 20 Jahre altes Mädchen aus Lichtenstein, das sich mit einem Revolver eine Kugel in die linke Brustseite schied. Sie ist lebensgefährlich verletzt. Es wurde nach dem Arendts- haus Friedrichstadt befördert. — Ein Sparkassenbuch des Pensionär gestohlen. Als Dieb kommt der 20 Jahre alte Arbeiter G. in Betracht, der mit 800 M., die er abgab, flüchtig ist. Eine Rettungsat vollbrachte am Terrassenufer der in Lichten- wohnende Maurer Dollmann, der am Bassifischschiffen be- schäftigt ist. Als er ein 7 Jahre altes Mädchen, Schilke, das am Terrassenufer in die Elbe gefallen war, im Wasser treiben sah, sprang er nach und konnte es nach Aufbläsen aller seiner Kräfte aus Land bringen, obwohl das Mädchen bereits weit vom Wasser fortgetrieben worden war.

**Gerichtswesen.** Der Maurer Polster und einige Kollegen übernahmen in der Firma C. Carl und A. König verschiedene Arbeiten. Es waren aber mit der Bezahlung nicht zufrieden, denn nach ihrer Meinung handelte es sich um Spigarbeiten, für die ein höherer Lohn als Tarif zu zahlen war. Polster wollte — da die Firma den Lohn von Spigarbeiten nicht gelten ließ — die Frage durch eine Klage wegen 2650 M. Lohn zur Entscheidung bringen. Das Gericht entschied dahin, daß die Arbeiten nicht als Spigarbeiten im Sinne des Tarifs anzusehen sind, daß sie sich denselben aber fast nähern, da für einen größeren Kraftaufwand erfordern und eine größere Abnutzung des Werkzeuges stattfinden. Wenn demnach auch der tarifmäßige Lohn für Spigarbeiten von 8 Pf. nicht zuzurechnen werden kann, so sei doch ein solcher von 3 Pf. anzusetzen. Als Zuschlagssatz für die Arbeiten wurden nur 5 Pf. angesetzt, als angegeben waren 10 Pf. pro Tag.

Dem Oberbürgermeister wurde vom Druckermeister G. Heinrich für 14 Tage gekündigt und nach der Kündigung erfolgte seine Entlassung, obwohl die Druckermeister und Betriebsleiter vom Geleg. vorgeschriebene Anträge beantragte. Er verlangte deshalb 198 M. Lohnanspruch, behauptete, er sei als technischer Leiter des Betriebes angelernt und auch als solcher tätig gewesen. Der Beklagte bestreitet, daß dem Zeugnis des Faktors des Beklagten war keine Tätigkeit als eines Betriebsleiters. Er wurde mit seiner Klage abgewiesen. Die Direktorin Venus wurde vom Papierfabrikanten W. ohne Kündigung entlassen, weil sie sich schiedenen Zeugen gegenüber zu Klatschereien über ihren Mann verhalten ließ. Die Klatschereien wurden von W. teilweise als Verleumdungen aufgeführt. Die Direktorin fordert zunächst 300 M. Lohn und Lohnanspruch, sich weitere Ansprüche vorbehalten. Sie bestreitet teilweise die ihr zur Last gelegten Verleumdungen, andern Teil behauptet sie die Wahrheit der von ihr über W. gemachten Angaben. Durch die Verleumdungen blieb das Geschäft der Klägerin für 10 M. zuzurechnen geben.

Begen 1470 M. Kontraktbruchentschädigung klagte der Fleischermeister Gottlieb gegen das Paar M. d. h. Friedrich. Die Beklagte legte die Arbeit selbst nieder, weil sie ohne Grund des Diebstahls beginn, der Untersuchung zugeht wurde. Auch soll sie G. hierbei täuschl. angegriffen haben. Die Feststellungen hinsichtlich des ersten Grundes ergaben keine Verneinung zur Lösung des Arbeitsverhältnisses, denn die gegründete Anschuldigung wurde dem Kläger nachgewiesen. Er sei seine Klage deshalb zurückzuziehen. (Vorrichter: Gemeinderat G. Großer. Unternehmens-Vorleger: Steindruckereibesitzer Brandt und Baubauarbeiter Rood.)

#### Aus der Umgebung.

**Mörschen.** Ein Diebstahl wurde beim Architekt G. Berger ausgeführt. Während dieser im Parterre im Architektzimmer arbeitete, stieg in der 1. Etage eine Person durch ein offenes Fenster und stahl dort aus einer Kasse 100 M. Die in der Kasse liegenden Schmuckgegenstände ließ der Dieb liegen.

**Reid-Prüfung.** Die Parteigenossen werden erst am Sonntag recht zahlreich zur Flugblattverbreitung zu erscheinen und zwar um 10 Uhr, nicht um 7 Uhr, wie irrthümlich bekannt gegeben.

**Deuben.** In der letzten Gemeindevorstellung wurde nächst an Stelle des auscheidenden Genossen Roglich der Genosse Richter als unanständiger Vertreter eingeweiht. Roglich wird gleichzeitig für die von Roglich innegehabten Ämter bestimmt. Dann wurde Kenntnis genommen von der Zuschrift der Gemeinde Mörschen wegen Einlegen von Ver- leumdungsbroschüren durch Deubener Straßen. Dann beschloß man sich mit dem Verkauf zweier aus dem Kontrakt der Sächsischen Glaswerke erstandenen Wohnhäuser. Die Fabrik Wally u. Jankowsky möchte ihre Arbeiter gern in die ländliche Arbeiter heranzuziehen. Da die Häuser im Mörschen liegen, bot sich für die Firma ein geeignetes Grundstück. So hatte der Gemeindevorstand im Verein mit dem Gemeindevorstand schon den Kaufvertrag fertig gemacht, der nun noch der Zustimmung des Gemeindevorstandes bedarf.

Wohler Genossen wandten sich gegen den Verkauf der Grundstücke, einmal, weil durch die Besitzergreifung durch die Firma Wölff u. Janke eine größere Anzahl Deubener Einwohner aus den Grundstücken getrieben würden und weil der Firma die Notwendigkeit, Wohnungen zu bauen, genommen wird. Bei der hier herrschenden Wohnungsnot ist es für die jetzt in den Grundstücken wohnenden Familien direkt unmöglich, in Deuben zu verbleiben. Die Hausbesitzermehrheit mit Ausnahme des Herrn Gernoff ließ sich jedoch durch den Gewinn, der bei dem Verkauf erzielt wird, verleiten, dem Verkauf zuzustimmen, und so wurde mit 11 gegen 11 Stimmen der Kaufvertrag geschlossen. — Die Firma Wenger u. Reif, Niederhäslich, sollte einen Beitrag zur Straßenunterhaltung zahlen. In einer Justizverhandlung verweigerte die Firma die Zahlung und bestreitet der Gemeinde Deuben das Recht, eine derartige Forderung zu stellen. — Die Gasanstalt Döhlen teilt mit, daß die von Deuben beflagten Mängel wegen schlechter Wiederherstellung der aufgerissenen Straßen abgestellt werden sollen. Der Anfall soll nachträglich die Genehmigung zum Anhängen von Gasleitungen an Brückenüberführungen erteilt werden. Die Haftpflichtversicherung der Gemeinde soll neu geregelt und das Personal des Krankenhauses mit einbezogen werden. Der Beschlusseinstellung für das Jahr 1913 wird nach Vorschlag des Ausschusses zugestimmt. Die Mitglieder der Einbürgerungskommission werden mit Ausnahme des Genossen Burg, an dessen Stelle Genosse Wirthgen tritt, wiedergewählt. Die Förderung der Verbreitung der Wühlgrabenbrücke soll der Leitung von Abwasserwerken werden. Das Dringliche über Abzug einiger geringfügiger Änderungen zurückgeschickt worden. Man beschloß, das Regulativ zurückzugeben und in der Angelegenheit eine abwartende Stellung einzunehmen.

**Gerichtszeitung.**

**Landgericht.**

**Wohlfahrt-Hinterziehung.** Der Hotelgeschäftsführer Dettel in Firma verlor am 23. Mai seinen Geldhof in Wülzig für 185 000 M. und zwar hatte man den Betrag dazwischen abgeschrieben, daß 128 000 M. für den Geldhof und 47 000 M. für das Inventar gerechnet werden. Regiere Summe sollte als Resthypothek stehen bleiben. Als das Gericht hinter diese Abrechnung kam, fand es, daß es dadurch um 1100 M. Gehältern gebracht wurde. Da, bekam nun eine Strafverurteilung in der Höhe der hinterzogenen Summe. Hiergegen beantragte Dr. gerichtliche Entscheidung, die ihm aber nicht zuzustimmen, dann er wurde zur Zahlung der Summe verurteilt.

**Ein gefälschter Einmischerzettel** ist der Schneidermeister Heinrich Otto vom 23. Mai bis 4. Juli hat er sich in elf verschiedenen Betrieben eingeschrieben und den dort wohnenden Leuten Anzüge und Westen den über 500 M. Wert gestohlen. In drei Fällen hat er auch Kleiderkäufe und Kräfte gewaltfam gestohlen. Das Urteil lautete auf vier Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust.

**Wegen Erregung öffentlichen Unwillens** hatten sich fünf Arbeiter zu verantworten. Sie sollen sich in den letzten Jahren bis zum Jahre 1912 durch unzüchtige Darstellungen gegen den § 184 des Strafgesetzes verhalten haben indem sie auf dem Gramophon Plakate unzüchtigen Inhalts gespielt haben. Es war ein Phonograph in den Mundmünderaal gebracht worden und dann wurde musiziert, erst jetzt nun aber die Öffentlichkeit wegen Gefährdung der Sittlichkeit. Das Urteil lautete auf 10 M. Geldstrafe bei jedem der Sünder.

**Schiffengericht.**

Ein harte Urteil wurde gegen die 1893 geborene Verkäuferin Frau M. wegen angeblichen Diebstahls gefällt. Die Angeklagte war am 4. M. später 45 M. Monatsgehalt in einem Papierwarengeschäft angestellt. Dort hat sie sich in einem Zeitraum von reichlich anderthalb Jahren nach und nach kleinere Geldbeträge von insgesamt 47 M. für Waren also nicht als Diebstahl, sondern als Unterschlagung dar. Das Wort der Tat war Not, denn die Angeklagte mußte von dem geringen Monatsgehalt nicht nur selbst leben, sondern sie hatte auch noch die uneheliche Kind zu erhalten. Ihr Bräutigam bestand sich auf dem Geldes zu seiner Unterhaltung verwendet. Es handelte sich demnach um einen Fall, der die besten Gesichtspunkte aufwies, die zur Entlassung der neuen Strafgesetzbuch maßgebend waren. Das

Gericht brachte jedoch die milderen Strafbestimmungen nicht in Anwendung, sondern verurteilte das Mädchen zu einer Woche Gefängnis.

**„Ihr“ und „Euch“.** Der Klempner Paul Ludwig Gahllich bemerkt auch an Pensionäre und hat daher eine Fremdenliste zu führen. Gines Tages kamen zwei Schulleute zu ihm, um die Fremdenliste nachzusehen. Gemüthlich fragte er sie: „Wer schickt Euch denn?“ „Ihr“, aber diese Kundendame war dem Namen so in Fleisch und Blut übergegangen, daß ihm wiederholt diese Worte entschlüpfen. Angeklagte beteuerte, daß ihm eine Beleidigungsdarstellung vollständig Er habe nicht gewagt, daß er sich mit dieser Anrede gegenüber Schulleuten strafbar machen könnte. Das Gericht verurteilte den Mann zu 20 Mark Strafe. — Höher geht's nimmer.

**Parteiangelegenheiten.**

**Der Funktionär.**

Wir lesen in einem norddeutschen Parteiblatt: „Es kommt gar nicht selten vor, daß bei Vornahme von Neuwahlen für die Kreter Funktionäre rekrutiert werden, die sich auf eine Wiederwahl verheißeln, mit der Begründung, einmal eine Weile einem anderen den herbei gar mancherlei, am härtesten aber die Tatsache, daß dem wissen seine Pflicht und Schuldigkeit getan, sein Amt als Funktionär beurlaubt worden ist. Und wieviel weinigt sich nicht, dem Vertrauensmann oder Funktionär seine Tätigkeit zu verweigern. Vorgelegte Arbeit leistet nicht oft der Vertrauensmann, dem mehrere für die Sache der Arbeiter schon immer ein Rätsel gewesen. Du schubst deinem Fortkommen und deiner Familie, ruinierst deine Gesundheit, du lebst dich unnützlich Gefahren aus, du wirst keinen feinen Erfolg davon haben, so wird der Vertrauensmann von den verschiedensten Seiten, oft auch in der eigenen Familie, beherbeht. Oder ist es nicht so?“

Aber der richtige Vertrauensmann fragt nicht danach, was ihm seine Tätigkeit nicht, wie es ihm ergehen wird. Er steht auf einer höheren Warte. Er fragt nur, was seine Tätigkeit den Arbeitgenossen, der Allgemeinheit nützt oder schadet. Man kann das verschieden nennen: Selbstlosigkeit, Hingabe, Eifer oder Nächstenliebe. Janner wird das die Erklärung dafür sein, daß der Vertrauensmann stets ein guter und pflichtbewußter Mensch ist. Je stärker unsere Partei- und Gewerkschaftsbewegung wird, desto mehr wird die Tätigkeit der Funktionäre der zusammenhaltende Kitt. Wo die Freude und Hingabe durch kleine Plane und Geschäftigkeiten getrübt wird, vermindert sich der Eifer und die Liebe zur Arbeit. Es entsteht Verdruss, und das Amt wird abgeben. Die Angehörigen haben unter ähnlichen Umständen zu leiden. Es gibt Leute, denen es gewissmachen ein Sport ist, gegen die „Beamtin“ zu gehen. Das sind die ewigen Nörgler, die vor lauter Kritiken nicht zu praktischer Tätigkeit kommen. Sind durch sie in der nächsten Versammlung über die „blöden Beamten“. Statt sich in der nächsten Versammlung zu sehen, um in kollektiver Weise eine Verteidigung anzutreiben, begeben sie sich heimlich Schiffen, die den Angehörigen die notwendige Lust und Liebe zur Arbeit zu nehmen geeignet sind.

In unseren Organisationen muß gegenseitiges Vertrauen herrschen. Wer dieses leichtfertig untergräbt, der handelt gegen die Interessen unserer Bewegung. Daher darf auch die notwendige und verantwortungsvolle Tätigkeit unserer Angestellten nicht unnötig erschwert werden. Es handelt sich dabei natürlich nicht um die Aus-

schaltung jeder Kritik, sondern nur derjenigen, die nicht getragen von parteigenösslichem Geiste und von der Absicht der Verständigung.

**Mitarbeit an der bürgerlichen Presse.**

Im Halle'schen Generalanzeiger, schreibt der Vorwärts, wird eine Umfrage „hervorragende Persönlichkeiten“ veröffentlicht über die Frage der Schulfreiheit für die Arbeiter, insbesondere für den Parität. Unter den Antworten erscheinen neben denen des Fürsten Bülow, des Reichsminister Grafen v. Helldorf und des Anstalts-Direktors auch die der Genossen David und Bernstein. Das Streikbrecherannoncenblatt und rechtes Geschäftsblatt, ein gleiches Nummer, in dem die Antwort der beiden Genossen erschien, August Weibel als reichen Willensbesitzer, der als Oberproletarier herrlich und behaglich lebe, frech verunglimpft. Das Streben eines solchen parteifeindlichen Blattes, sich durch interessante Artikel einen großen Leserkreis zu verschaffen, wird natürlich durch solche Mitarbeit unterstützt.

Wir haben schon bei einer früheren ähnlichen Gelegenheit darauf verwiesen, daß wir solche Mitarbeit — wenn auch in einer neutralen Frage — für unzulässig halten.

**Zum Fall Nabel.**

Der Fall Nabel wird von der bürgerlichen Presse als ein Gegenstand zwischen „Revisionsisten“ und „Radikalen“ hingestellt. Mit Nabel sei eine radikale Säule gestürzt und die Revisionsisten hätten ihre Freude daran. Das ist purer Unsinn. Die Anhänger Nabels, soweit sie in Deutschland wohnen, stehen auf dem äußersten linken Flügel der Partei.

Der Vorwärts bemerkt dazu: „Weber muß gesagt werden, daß an diesem bürgerlichen Presse-treiben einzelne inländische Parteigenossen durch höchst überflüssige Bemerkungen mitschuldig sind. Wir selbst möchten noch hinzufügen, daß Nabel niemals unter Korrespondent gewesen ist, am wenigsten in der Wuppinger Angelegenheit. Man muß sich über die Leichtfertigkeit jener Parteiblätter wundern, die diese Behauptung aufstellen, obwohl sie zu wissen verpflichtet wären, daß wir selbst gerade wegen dieser Affäre von Nabel aus heftigste angegriffen wurden.“

Der Vorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins Teilsow-Weidow Charlottenburg teilt dem Vorwärts mit, daß der Kreisverband, der endgültig über die Aufnahme von Mitgliedern zu entscheiden hat, mit Zustimmung des Vorstandes für den Bezirk Wilmersdorf die von Nabel im Juli nachgelieferte Aufnahme in den Wahlverein be-weigert hat.

**Wegen Beleidigung des Reichsverbandes**

wurde Genosse Hahn von der Weidiger Volkszeitung zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. Gleichzeitig wurde auch eine Beleidigung der Halle'schen Polizei mit verhandelt, wegen der er 50 M. Geldstrafe bekam. Die Halle'sche Polizei sollte Hahn beleidigt haben, weil er in der Beleidigung eines Malceier-Linienverkehrs schlimmen Polizeibeamten und schlechtes Deutsch vorgebracht hatte und der Reichsverband in Wahlversammlungen Weibel, Lieberich und Singer in bekannter Reichsverbandsmantel angegriffen hatte.

**30 Jahre Weidiger Volkshaus.**

Im September 1882 wurde von etwa 30 Genossen die Arbeitergenossenschaft „Maison du Peuple de Bruxelles“ begründet. Man begann mit dem Betriebe einer kleinen Bäckerei, die in der ersten Woche 4 Sad Mehl zu 58 Broten verarbeitete. Man zahlte wöchentlich 5 Centimes, um im Falle der Krankheit Brotkrumen zu erhalten. Die gewaltige Bewegung von 1886 brachte einen Aufschwung. Der Verbrauch der Bäckerei stieg auf 40 Sad in der Woche, die 5000 Laib Brot ergaben. Am 25. Dezember wurde das erste Volkshaus, der Ausgangspunkt zahlreicher politischer gewerkschaftlicher und Bildungsorganisationen, eröffnet. Es folgte die Aufnahme immer weiterer Geschäftszweige: Kolonialwaren, Schlächterei, Kohlen, Eisenwaren etc. 1895 wurde das Volkshaus durch ein größeres ersetzt, 1896 die zweite Bäckerei eröffnet, 1897 die unentgeltliche Versorgung der Familien mit Medikamenten und die Unterhaltungskasse, der heute über 4000 Mitglieder angehören, eingerichtet. Das letzte große, bereits wieder zu eng gewordene Volkshaus wurde Ostern 1899 eröffnet. Nun ist worden, auf dem ein neues Haus als Mittelpunkt des Organisations- und Bildungswesens errichtet werden wird. Neben den Partei- und Gewerkschaftsbüros wird dort das internationale Bureau seinen Platz finden, ferner eine große Bibliothek, die Volksuniversität, die verschiedenen Bureaus und Zirkel für Erziehung, Kunst und Sport. Heute sind im Weidiger Komplex 6 Volkshäuser vorhanden, dazu eine Reihe mächtiger Zentrallager, 5 Schlächtereien und 33 sonstige

**Persil**  
für  
**Berufswäsche**  
(Wichtig-lesen!)  
**Das selbsttätige  
Waschmittel.**  
Koch- und Konditor-Anzüge, Operationsmittel, Metzgerschürzen und sonstige  
**stark schmutzende Wäsche,**  
deren Reinigung schwer und mühsam ist,  
wäscht Persil spielend leicht, rasch und  
gründlich und verleiht ihnen frischen Geruch.  
**Erprobt u. gelobt!**  
Nur in Originalpaketen, niemals lose.  
**HENKEL & CO., DÜSSELDORF.**  
Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten  
**Henkel's Bleich-Soda**

Für  
Qualitätsraucher!  
**Jasmatzi-  
Dubec**  
die allbekannte gesetzl. gesch.  
Bezeichnung unserer  
**2 1/2 Pfg.**  
Cigarette  
mit Mundst. • mit Gold.  
**Georg A. Jasmatzi Akt. Ges.**  
größte deutsche  
Cigarettenfabrik  
Dresden.

**Verloren** wurde Witt-  
cowski bis Hellerum eine Gummi-  
Pelserie. Wegen gute Belohnung  
abzug. d. Schröder, Löper, Answig.  
**Haubner's Möbelhaus**  
Dresden-A., Schönhep. 22.  
Kompl. Brautausstattungen  
in billiger u. mittlerer Preislage.  
Hilf. Persil, M. Arbeit, Lang, Garmel.  
Arbeiter-Gesangverein sucht einen  
**tüchtigen Siedermeister.**  
Offerten in die Exped. d. Bl. erb.  
**Tischler**  
welche auf furnierte Möbel ein-  
gerichtet sind, sucht  
**Lischfabrik Neapel, Großhändler.**  
Reg. Dresden.  
Für unseren neuen Ofen, der am  
1. Oktober in Betrieb kommt,  
suchen wir junge Leute als  
**Anhefter u.  
Einträger**  
Bei gutem Lohn.  
**Malky & Jahneke**  
Glasbläuenwerke, Teuben.  
**Arbeiter**  
speisen gut und billig vegetarisch  
**Gruner Str. 8, 1.**  
**Große Partionen v. 20 Pf. an.**  
**Bautschler gesucht!**  
Louis Schmidt, Teufelshof, 21. 11. 18.

den. Die Mitgliederzahl beträgt über 25 000, der Jahresumsatz 34 Millionen Brand. Die Wälder hatte im Mai eine wöchentliche Proterzeugung von 230 000 Kubik aus 1775 Kubik. An Stelle der fehlenden drei Betriebe wird eine gewaltige Anlage mit allen modernsten Hilfsmitteln errichtet werden. Das Grund- und sonstige Eigentum beläuft sich auf 3 1/2 Millionen Brand. 450 Personen werden beschäftigt.

Er scheint uns auch heute, nachdem in Deutschland weit größere Genossenschaftsbetriebe entstanden sind, der eigentliche Geschäftsbetrieb des Volkshauses nicht mehr so imponierend als ehemals — i. B. hat der Leipziger Konsumverein auf einem etwa ebenso großen Arbeitsgebiete den fast fünffachen Umsatz —, so zeichnet sich diese Bewegung doch durch eine padende Zusammenfassung aller Kräfte aus, die noch weit reichere Leistungen erwarten läßt. Und gerade wir Deutschen sind den Belgiern für das Vorbild, das ihre Genossenschaftsbewegung uns lange gegeben hat, zu besonderem Danke verpflichtet. Möge es dem Völkler Volkshaus bergwärts sein, in den bevorstehenden Kämpfen wie in der immer wachsenden aufbauenden Arbeit auf wirtschaftlichem und idealem Gebiete immer neue Kräfte zu gewinnen und der belgischen wie der gesamten internationalen Bewegung weiter seine kostbaren Dienste zu leisten!

### Soziales.

#### Krankenkassen-Verpflüchter.

Den reaktionären Parteien ist es gelungen, in die Reichsversicherungsordnung die Bestimmung einzufügen, daß Betriebskrankenkassen bereits mit 150 Mitgliedern gegründet werden können. Der Verband zur Wahrung der Interessen der hannoverschen Betriebskrankenkassen — ein ereignisreiches Gebilde — macht sich diese Bestimmung nun zunutze. Er versendet nämlich an die Unternehmer in Rundschreiben, in dem u. a. gesagt wird:

„Die Voraussetzungen, daß durch Errichtung neuer Betriebskrankenkassen die allgemeinen Orts- und Landkrankenkassen nicht gefährdet werden dürfen und die „jahrgangsmäßigen Leistungen“ denen der maßgebenden Krankenkassen mindestens gleichwertig sein müssen, können zurzeit nicht in Betracht kommen, da die allgemeinen Orts- und Landkrankenkassen noch nicht bestehen. Aus diesem Grunde dürfte es sich empfehlen, daß alle industriellen Unternehmungen, sofern sie mehr als 150 Arbeiter in Betrieben beschäftigen, ungeachtet zur Errichtung von Betriebskrankenkassen schreiten, sofern sie eine solche noch nicht besitzen. Für das hierbei zu beachtende Verfahren stellen die Vorschriften der Reichsversicherungsordnung. Der Inhalt der gleichzeitig mit dem Antrage einzureichenden Satzungen muß nach den Vorschriften des bisherigen Reichs (Krankenkassenversicherungsgesetz 1892 bis 1903) entsprechen; vor dem 1. Januar 1913 muß aber die betr. Kasse auf Grund und Boden einer den Vorschriften der R.-V.-O. genügenden Satzung ihre Zulassung nachsuchen.“

Zu weiterer Auskunf und Unterstützung solcher Betriebe, die eine eigene Krankenkasse errichten wollen, ist der Verband zur Wahrung der Interessen der hannoverschen Betriebskrankenkassen, Hannover, Brühlstraße 1, gern bereit. Orientierend sei noch bemerkt, daß nach § 245 R.-V.-O. in die Betriebskrankenkasse „alle im Betrieb beschäftigten Versicherungspflichtigen“ gehören. Ueber Bedeutung und Nutzen der Betriebskrankenkassen gibt der obengenannte Verband auf Wunsch unentgeltliche Besprechungen ab. Kein Industrieller sollte veräumen, sich diese zu beschaffen.“

Die Schädigung einer vernünftigen Sozialpolitik sind wieder eifrig an der Arbeit. Durch die Betriebskrankenkassen wird die Krankenversicherung geschädigt und deshalb mögen die Arbeiter allerorts sich gegen die Gründung von besonderen Betriebskrankenkassen mit den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln wenden.

### Verfasslungen.

**Holzarbeiter.** In der am 21. August abgehaltenen Versammlung referierte Herr Bureauborstand Franzel über: Die Stellung der Reichsversicherungsordnung auf die Holzstufen. Der Vortragende erörterte die Bestimmungen, die auf die Holzstufen Anwendung finden, und zeigte, daß die von der Jugendbehörde zur Zwangsstufe befehlenden Holzstufen sich nach böhmischem Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung entweder in Zuschußstufen umzuwandeln oder bestimmte, vom Gesetz vorgeschriebene Mindestleistungen zu leisten müssen. Der Vortrag wurde sehr beifällig aufgenommen. — Gegen die Mitglieder Rosmann und Raabe lag seitens der Verwaltung Antrag auf Ausschluß vor. Rosmann hat in einem von der Organisation gezeichneten

Betrieb Arbeit angenommen. Raabe hat durch Denunziationen in größtmöglicher Weise gegen Grundbesitzer und Auffassungen eines organisierten Arbeiters verstoßen. In beiden Fällen beschloß die Versammlung, beim Vorstand den Ausschluß der Mitglieder zu beantragen. Den Ausschluß im Falle von Raabe, die schwere Bohntampfe durchzuführen haben, wurden auf Vorschlag der Verwaltung nach kurzer Debatte je 150 M. Unterstützung bewilligt. Zum Schluß teilte Kollege Tempel mit, daß voraussichtlich Mitte September ein Herbstausflug nach Tharand sowie Ende Oktober ein Herbstvortrag in den Blumenfäden veranstaltet wird. (Eing. 24.8.)

**Schneider.** In der am 27. August stattgefundenen Mitgliederversammlung wurde die Verichterstattung vom Verbandstage entgegengenommen. Vor Eintritt in die Tagesordnung erhoben sich die Versammelten zu Ehren der verstorbenen Kollegin Anna Geber von ihren Plätzen. Kollege Vorbes ging nach der Erklärung, in anbetrach der reichhaltigen Tagesordnung sich kurz fassen zu wollen, auf die einzelnen dem Verbandstage vorliegenden Anträge näher ein. Kollege Kirchhof gab ein allgemeines Bild über Zusammenfassung und Verlauf des Verbandstages und erklärte, daß, obwohl keine grundlegenden Veränderungen vorgenommen worden seien, doch Abendigungen und auch noch eine Sonntagssitzung sich notwendig machten. Einen breiten Raum der Verhandlungen nahm der Bericht des Vorstandes ein. Hierzu lag eine Resolution der Filiale Hamburg vor, die die Handlungen des Vorstandes während und nach der Aussperrung scharf tadelt. Am Laufe der sehr ausgiebigen Debatte gegen die Hamburger Kollegen ihre Resolution zurück und wurde dem Vorstande einstimmig Entlastung erteilt. Alle Anträge auf Veränderung der Beitragsleistung wurden abgelehnt. Annahme fand ein Antrag, der die Streifenunterstützung für ledige wie für verheiratete Kollegen einheitlich regelt. Neu eingeführt wurde die Streifenunterstützung. Um den Leistungen den Weg zur Organisation zu erleichtern, wurde beschlossen, für dieselben den Beitrag auf 10 Pf. pro Woche zu ermäßigen. Die Gasse wurden von einem vermehrt, die Beschäftigung weiter ausgebaut und als zweiter Redakteur der Kollege Joseph gewählt. Das Abkommen mit dem Arbeitgeberverband bezüglich der Reichsarbeit wurden gutgeheißen, ebenso konnte mitgeteilt werden, daß auf der Generalversammlung desselben Verbandes das Abkommen angenommen wurde. Eine rege Debatte setzte ein, als es sich um Gewährung einer Teuerungszulage der angeschickten Kollegen handelte. Die namentliche Abstimmung hierüber ergab die Annahme des Antrages, rückwirkend bis 1. Januar 1912. — In der sich anschließenden Debatte wurde in der Hauptsache die Erhöhung der Gehälter mit rückwirkender Kraft kritisiert und die Verlegung der Abstimmungstermine gewünscht. Kollege Vorbes kam diesem Wunsch nach. — Zum Punkte: Wahl eines Kassierers teilte Kollege Kirchhof mit, daß 22 Bewerbungsschreiben eingegangen sind, wovon die Delegierten-Versammlung fünf zur engeren Wahl in Vorschlag bringt. Auf Antrag wird der Kollege Reich noch mit in Vorschlag gebracht. Die Wahl ergab bei 172 abgegebenen Stimmen geteilt 114 für Kollegen Thierfelder-Raumburg, der somit gewählt. Unter Gewerkschaftlichem wurde mitgeteilt, daß Anfang November in Berlin Konferenzen für die in der Reichsorganisation und in der Damenschneiderei Beschäftigten stattfinden. Mit der Aufforderung, recht regen Anteil an dem im Januar beginnenden Zuschneide-Kursus zu nehmen, wurde die Versammlung 12 Uhr geschlossen. (Eing. 4.9.)

**K. Kreis, Tippelblöw.** Am Sonnabend den 31. August fand in Reichsdorf eine Gruppenversammlung unseres Bezirks statt. Der Genosse Weiß hielt einen Vortrag über Sozialismus und Sozialdemokratie. Genosse Palm gab hierauf den Vorstandsbericht, der ohne weitere Debatte entgegengenommen wurde. Unter Vereinstangelegenheiten wurde auf die am nächsten Sonntag stattfindende Flugblattverteilung besonders hingewiesen, und alle Genossen aufgefordert, an demselben daran teilzunehmen. Ebenso wurde bekanntgegeben, daß am Freitag den 13. September eine Protestversammlung gegen die bestehende Teuerung stattfinden. Mögen alle agitieren, daß diese zu einer wichtigen Demonstration trotz gegen unsere verworfene Agrarpolitik. Am 21. Oktober findet ein Ausnahmestück ausgeführt von Waldfriede-Berlin, hier statt und wird von allen Genossen erwartet, auch für diese Veranstaltung eifrig zu agitieren. Mit der Aufforderung, mit allen Kräften zu werden, damit unser neuer Bezirk sehr bald vorwärts kommt, wurde die Versammlung geschlossen. Der Besuch hätte ein etwas besserer sein können. (Eing. 3.9.)

**K. Kreis, R. Bezirk.** In der am 31. August im Gasthof Alter Deffauer, Niedersorbisch, abgehaltenen Mitgliederversammlung hielt Genosse Kiehnags-Geordnet W. N. H. einen interessanten Vortrag über Kommunalpolitik und Sozialdemokratie, der eine kurze Debatte auslöste. Zum zweiten Punkte der Tagesordnung berichtete Genosse Kiehnags über die Gemeinderat zu Niedersorbisch. Der Verkauf der vom Verein Kinderheim der Gemeinde zu diesem Zwecke

angebotenen beiden Kaufstellen wurde abgelehnt. Dem Entschluß der Gemeinde Reumympfisch um Abfassung von Wasser wurde kein Gehör gegeben. Es wurde die Anstellung eines Wagners beschlossen. Aus dem Gemeinderat zu Niedersorbisch berichtete Genosse Dacht, daß die Einführung von Klassen bei der Wahl der Vertreter der Unanständigen abgelehnt wurde. Das gleiche Schicksal widerfuhr einem erneuten Versuch des Schulrektors Klaus um eine jährliche Beihilfe von 100 M. für das Kinderheim. Aus dem Gemeinderat zu Reumympfisch konnten die Anwesenheiten keinen Bericht erhalten, da der dortige Vertreter wieder nicht anwesend war. Aus dem Kreisvorstand berichtete Genosse Rüsse Bericht. Ueber die vom Gemeinderat erstellte gefestete Gründung einer Zentralbibliothek und über das Verhalten des Aktionskomitees hierzu kommt es zu einer erregten Debatte, die durch folgende aus der Mitte der Versammlung eingegangene Resolution ihre Entledigung findet: „Die Versammlung erklärt sich entschieden gegen einen Anschluß an die Dresdner Zentralbibliothek, ebenso gegen eine Zentralisation innerhalb des 6. Kreises, da sie sich insbesondere für die ländlichen Bezirke keinen Vorteil davon verspricht.“ Zu dem Schreiben des Herrn Dr. Böhmerner an Genossen Weinbauer, den Blumentag betreffend, erklärt man, daß man, wenn solchen Veranstaltungen gegenüber ablehnend verhalten müßte, auch die gefammelten Gelder nicht immer den Zwecken zugeführt werden, für die sie angeblich gesammelt worden sind. So ist der Heberlauf von 3000 M. von den Blumentagen des Dresdenvereins nicht dem Verein für Tuberkulosefürsorge zugeführt worden, sondern die Veranfaller haben die Summe der Anstaltsausgaben auf die noch ständigen Zwecken überwiesen. Beim Punkt Allgemeine wird ein Antrag der Verwaltung, dieselbe um einen Genossen zu verstärken, angenommen und hierzu Genosse Werner gewählt, dem die Kassengeschäfte übertragen werden. Das Konzert, das am 17. November vom Bezirk veranstaltet wird, findet im Saale des Alten Deffauer statt. Die anderen Wirt haben die Berechtigung ihres Saales auf diesen Zweck verteidigt, da an diesem Tage die Vorgänger hieraus stattfinden. Der Wirt des Gasthofs Hofstall stellte seinen Saal ebenfalls entgegen den mit ihm getroffenen Abmachungen nicht zur Verfügung, da er „keine Musik (Musikmusik) nicht brotlos machen könne“. Es wird nun Aufgabe der Genossen sein, für starken Besuch der Veranstaltung zu sorgen. Die Mitgliedsverwaltungs-Kommission berichtet, daß einige Mitglieder wegen registrierender Beiträge zurückbleiben müßten. (Eing. 3.9.)

#### Beckenkalendar für Sonntag.

1. Kreis, Bez. Niedersorbisch-Trachenberge. Ausflug mit Musikbegleitung nach Rähnitz. Abmarsch nachmittags 8 Uhr vom Alten Warten.
2. Kreis, Bez. Königsbrunn. Nachmittags 4 Uhr Volksversammlung auf dem Scheunentap.
3. Kreis, Bez. Wilsdruff u. H. Nachmittags 3 Uhr Volksversammlung im Lindenbühlchen in Wilsdruff.
4. Kreis, Bez. Plauenischer Grund. Ausflug nach Tippelblöw. Abfahrt 1.15 Uhr ab Hainberg. Brände der Medicantier. Sommerausflug nach Hintergersdorf. Abfahrt mittags 12.25 Uhr vom Hauptbahnhof.
5. Kreis, Bez. Bautzener. Sommerausflug nach Posternitz-Bühlchen. Abfahrt mit Schiff mittags 1 Uhr vom Terrassenwerk.
6. Kreis, Bez. Glauchau. Zentralverband der Glasarbeiter. Zahlstelle Dresden. Abends 7 Uhr Tanzabend im großen Saale des Volkshauses.
7. Kreis, Bez. Leipzig. Arbeiter-Verband Dresden. Agitationsstour nach Dorflein. Abfahrt 1 Uhr vom Volkshaus.
8. Kreis, Bez. Leipzig. Arbeiter-Verband Dresden. Abends 6 Uhr 12. Stiftungsfest in Müllers Gasthof 8 Linden.
9. Kreis, Bez. Leipzig. Arbeiter-Verband Dresden. Abends 5 Uhr vieres Stiftungsfest im Gasthof zu Leuben.
10. Kreis, Bez. Leipzig. Arbeiter-Verband Dresden. Nachmittags 2 1/2 Uhr Vogel-schießen im Restaurant zur Schanze, Posternitz.
11. Kreis, Bez. Leipzig. Naturheilverein im Plauenischen Grund. Nachmittags 3 Uhr Scherbenfest in den Gartenanlagen am Windberg.
12. Kreis, Bez. Leipzig. Kammerarbeiter-Verein Plauenischer Grund. Sommerfest im Gasthof Sächlicher Wolf, Deuben.

**Central-Theater.**  
Täglich abends 8 Uhr Varieté-Vorstellung  
Sonn- und Feiertags 8 1/2 Uhr.  
Nachmittags-Vorstellungen zu ermäßigten Preisen.

**Grosser Ausverkauf**  
wegen Abbruch des Hauses.  
Herren-Uhren . von 5 M. an  
Damen-Uhren . von 6 M. an  
Wand-Uhren . von 9 M. an  
Wecker-Uhren von 1.50 M. an  
Uhrketten, goldpl., von 2 M. an  
Goldene Ringe . von 2 M. an  
Kollern, Broschen, Ohrringe,  
Medaillons, Anhänger etc.  
Einige Glashütter sowie schwere goldene Herrenuhren, goldene Herrenketten, Brillantringe zu fabelhaft billigen Preisen.

**Uhren und Goldwaren.**  
Um mein Lager schneller auszuverkaufen, gewähre von jetzt ab bis  
Nie wiederkehrende billige Kaufgelegenheit. **50% Rabatt** nur noch ganz kurze Zeit.  
Mehrjährige Garantie.  
**Treppenhauer, 1 Seestraße 1.**

**Kommt in meine Liebeslaube!**  
Grosser Gelegenheitsposten in erstklass. Platten.  
Die besten Apparate trichterlos schon von 8.75 M. an. Billigste Kassa-Preise.  
**Ernst Noack**  
Musikhaus „Lebenslust“  
jetzt **Bürgerstrasse 8**  
Reparaturen schnell u. billig. Eigene Werkstatt.

**Keine Uhr**  
kostet über **1.50 M.**  
zu repar. u. reinigen.  
**Foder 1 M.**  
Neue Geräte bill.  
**Ernst Rämisch**  
7 Wettinerstrasse 7.  
Kohlen und Briketts

**Hilfe**  
bei Rückgratsverkrümmungen  
Glänzende Erfolge  
Jede Auskünst erstl. gratis  
**P. Menzel, Dresden, Struvestraße 5.**

**DRESDNER KURSE**  
für Kinder und Erwachsene  
**Jaques-Dalcroze**  
**Rhythmische Gymnastik**  
Gehörsbildung, Improvisation  
Lindengasse Nr. 3, Institut Kox.  
Beginn sofort a. d. Herbstferien, Wochentage u. Verabredung.  
Unterricht durch: **Dr. E. Jaques-Dalcroze**, Lehrer u. Lehrinstand. Assat.  
Bei entsprechender Beteiligung auch Kurse in Familien, Schulen, Pensionaten, Vereinen. — Sprechstunden: Sonnabends 4 bis 6 Uhr, Mittwochs 1/2 bis 3/4 Uhr Lindengasse 3 und Hellerau. Tel. 18637, 18551.

**Bäckerei u. Konditorei Fritz Silbermann**  
Rebelderstr. 26 Pieschen Rebelderstr. 26  
empfiehlt ff. Frühstückergebäck. Täglich verschiedene Kaffeekekse. Lieferung frei ins 8 Proz. Bahnd. Haus. 8 Proz. Bahnd.  
Gesellen-Forderung bewilligt

**Stuhlflächrohr**  
Nr. 2 3 4  
hell, Qual. I 2.50 2.80 2.80  
II 2.80 2.10 2.00  
III 1.70 1.70 1.80  
halbglanz gelb 2.80 2.10 2.00  
C. I. Schneider, E. M. H., Jan 44/24  
Kleider-Modellist, m. Wirt, 1497,  
Skulensplatz m. Börse, 26 St., Himmelsgebiel, bert. Joseph, Schicksal. 14.

**Mutterspritzen**  
Hygien. Frauenartikel  
**Frau Heusinger**  
••• Am See 37 •••  
Ede Tippelblöwder Weg.  
Rad, Preiskauf, wie neu, 48 St.,  
Kleminingstraße 24, 3. r.

**Haut- u. innere Leiden!**  
Für Männer, Frauen u. Kinder  
erfolgreich. Ermäßigung f. arme  
Dienstags u. Freitags. Große  
Sträßengasse 18, v. früh 9—12.

**Nur Gr. Bräutig. 10, 11.**  
neben Restaurant Woban  
Lassen Sie gute gesellschaftliche  
wenig getragene wie auch neue  
Geräte, Damen- u. Kinder-Guterkleid  
zu billigen Preisen.

**Hygienische Frauen-Artikel**  
Menstruationspulver, Mutterspritzen,  
Gummiwaren, Spülapparate, Verbands-  
stoffe gratis. 10 Proz. Rabatt.  
**Dresden**  
**E. Pietzsch, Zahnsgasse 7.**

**Musik-Instrumente**  
aller Art  
kauft und tauscht  
Ziegelstrasse  
**Otto Friebe 13**  
Eckhaus Steinstrasse.

**Kleider**  
h. Herrschaften,  
wenig getragen.  
Kinderhosen, Schuhe, Frack- u. Geh-  
rock-Käuze verleiht u. vert. bill.  
Schneiderm. Müller, Weberstraße 14.  
Korvetten-Garderober, 3. Reparatur, 3.  
Kemper, und Reiniger; wird angen.





# 95<sup>3</sup> WOCHEN

**Messow & Waldschmidt** Wilsdruffer Straße 11/13  
**2. Angebot für Montag, Dienstag, Mittwoch:**

## Herren-Artikel

- 3 Paar Manschetten, weiß . . . . . 95 Pf.
- 1 bunte Garnitur, Jopbit, weich geplättet, Stück 95 Pf.
- 3 weiße Serviteurs, glatt, mit Falten oder bestickt . . . . . 95 Pf.
- 2 bunte oder weiße Serviteurs, weich geplättet . . . . . 95 Pf.
- Selbstbinder, Regattes u. Diplomaten 2 Stück 95 Pf.
- Regattes und Diplomaten . . . . . 3 Stück 95 Pf.
- Herrn-Hosenträger, 3 Paar, 2 Paar oder 1 Paar . . . . . 95 Pf.
- 2 Stück bunte Garnituren (Manschetten und Serviteur) . . . . . 95 Pf.

## Damen-Mode-Artikel

- Spachtel-Kragen, versch. Formen . . . . . Stück 95 Pf.
- Spachtel-Kragen, runde Form . . . . . 2 Stück 95 Pf.
- Robespierre-Kragen mit schidem Koll. oder Watif-Jabot . . . . . Stück 95 Pf.
- Große Jabots, Koll. mit aparten Spitzen, lang-plissiert . . . . . Stück 95 Pf.
- Grossetüllschleifen in vielen neuen Formen . . . . . Stück 95 Pf.
- Jabots oder Schleifen in Tüll mit Spitzen 2 Stück 95 Pf.
- 18 Stück Rüschen, sortierte Qualitäten . . . . . 95 Pf.

## Lederwaren.

- Damen-Handtaschen in echt Leder und Lederimitation . . . . . Stück 95 Pf.
- Portemonnaies in echten Lederarten für Damen und Herren . . . . . Stück 95 Pf.
- Aktenaschen mit Doppelschloß . . . . . Stück 95 Pf.
- Büchertaschen mit Druckverschl. . . . . Stück 95 Pf.
- Verlängerungstaschen in Segelleinen, gefüttert, mit hartem Metallbügel . . . . . Stück 95 Pf.
- Markttaschen, 88 und 89 cm groß, solide Ausführung . . . . . Stück 95 Pf.

## Seifen.

- 3 große Riegel Eschweger Seife od. 3 große Riegel Wachs-Kernseife 95 Pf.
- 7 Stück medizin. Lanolin-Fettseife 95 Pf.
- 9 Stück Blumenseife, verschiedene Gerüche 95 Pf.
- 6 Stück Blumenseife, extra große Stücke, über 6 Stück Lanolin-Creme-Seife, Marke Kranich 95 Pf.
- 3 Stück Fensterleder, ca. 33x31 . . . . . 95 Pf.
- 3 Pakete Kronen-Kerzen, 6 Stück im Paket 95 Pf.
- 12 Stück Blumenseife im Karton, zusammen ca. 1 1/2 Pfund 95 Pf.
- 10 Rollen Klosettpapier oder 6 Rollen Butterdrotpapier 95 Pf.
- 2 1/2 Dutzend Damenbinden . . . . . 95 Pf.

## Schuhwaren

- Damen-Pantoffel in Melton mit Trodenstulpe . . . . . Paar 95 Pf.
- Damen-Pantoffel in Plüsch u. Cord mit Lederstulpe . . . . . Paar 95 Pf.
- Damen-Pantoffel in Samtgestr. Paar 95 Pf.
- Damen-Pantoffel, braun, Filz, Paar 95 Pf.
- Herrn-Hausschuhe, Filz, Paar 95 Pf.
- Kinder-Schnallen-Stiefel, imitiert Kamelhaar oder Melton . . . . . Paar 95 Pf.
- Kind.-Kamelhaar-Ohrschuhschuhe mit Filz u. Lederstulpe . . . . . Paar 95 Pf.
- Mädchen-Hausschuhe, imit. Kamelhaar oder Tuch, Größe 25-35, Paar 95 Pf.
- Mädchen- u. Knaben-Hausschuhe in Filz, m. Filz- u. Lederst., Paar 95 Pf.
- Damen-Hausschuhe in Tuch, Paar 59 Pf.

## Leinenwaren

- 5 Meter Hemdentuch . . . . . 95 Pf.
- 2 Meter Bettuch-Dowlas . . . . . 95 Pf.
- 3 Mtr. weiß Croisbarchent oder 3 Mtr. buntgestreiftes Hemdenbarchent 95 Pf.
- 10 Stück Scheuertücher oder 8 Stück do. mit verstärkter Mittellinie 95 Pf.

- 2 Paar prima Flor-Strümpfe 95 Pf. durchbrochen, schwarz, braun und farbig
- 2 Paar engl. lange Mako-Strümpfe 95 Pf. mit verstärkter Ferse und Spitze

- 4 Paar Damenstrümpfe, schwarz . . . . . 95 Pf.

- 3 Paar Damen-Strümpfe 95 Pf. engl. lang, in schwarz u. braun
- 2 Paar extra schwarze Damen-Strümpfe 95 Pf. engl. lang, 1x1 gestr. in schwarz und braun

- 6 Paar nahtlose Füsslinge, schwarz u. braun 95 Pf.

- 1 P. Damen-Strümpfe 95 Pf. in pa. Nbr. durchstr. od. in rein weiß, in schwarz, braun und farbig
- 4 Paar Mako-Fußlinge 95 Pf. schwarz und braun, nahtlos

- 4 Paar Schweiß-Socken, grau, nahtlos . . . . . 95 Pf.

- 3 Paar Herren-Soeken 95 Pf. in modernsten Pariser Farben
- 2 Paar Schweiß- oder Kamelhaarsocken 95 Pf. in grau und braun

- Damen-Plaids, wollhaltig . . . . . Stück 95 Pf.

- Herren-Jacken 95 Pf. in Trikot und Normalstoff
- Herren-Beinkleider 95 Pf. in Trikot und Normalstoff

- Herren-Einsatz-Hemden, m. Plüsche u. Jopbit-Gest. 95 Pf.

- Directoire-Beinkleider mit feidener Schließe, in ca. 10 Farben . . . . . nur 95 Pf.
- 2 Stück Trikot-Untertailen in weiß u. normal, ohne Wermel . . . . . 95 Pf.

- Knaben-Sweaters in 5 Größen . . . . . Stück 95 Pf.

- Damen-Untertail. oder Unterjacken 95 Pf. Tritot m. lang. Arm St.
- Kinder-Normal-Anzüge 95 Pf. in allen Größen, Stück

- Kombinationen (Hemdhojen), Patent gestr., St. 95 Pf.

- Damen-Strickwesten 95 Pf. alle Größen . . . . . Stück
- Kinder-Röckchen 95 Pf. gestrickt . . . . . Stück

## Kurzwaren

- 2 Mtr. Roll-Körper, 100 cm breit, weiß u. grau 95 Pf.
- 2 Mtr. Taillenfutter, 100 cm breit, f. Mod. u. Taille 95 Pf.
- 3 Mtr. Taffetfutter, 100 cm breit, schwarz u. grau 95 Pf.
- 24 Dgd. Druckknöpfe, 3 Größen . . . . . 95 Pf.
- 12 Dgd. Druckknöpfe und Kragenstäbe } zusammen . . . . . 95 Pf.
- 12 Dgd. Perlmutterknöpfe, rein weiß . . . . . 95 Pf.
- 6 Paar Schweißblätter, waschbar . . . . . 95 Pf.
- 4 Paar Schweißblätter, Tritot oder mit Gummipiaten . . . . . 95 Pf.

- 2 Paar Strumpfhalter aus Seidenstrümpfungummi, mit vorzügl. Mechanik 95 Pf.

## Spitzen, Stickereien

- Spachtel-Einsätze in creme und ecru, ca. 8-10 cm breit . . . . . 8 Mtr. od. 4 1/2 Mtr. 95 Pf.
- Tüll-Einsätze und Spitzen in weiß und ecru, 8-10 cm breit . . . . . 3 Mtr. od. 4 1/2 Mtr. 95 Pf.
- Reinleinene Klöppel-Einsätze und Spitzen, ca. 1 1/2, -4 cm breit 6 Mtr. od. 8 Mtr. 95 Pf.
- Valenienne-Einsätze u. Spitzen in weiß u. ecru, 4-6 cm breit 5 Mtr. od. 7 Mtr. 95 Pf.
- Valenienne-Spitzen und Einsätze, weiß, ca. 1-8 cm breit . . . . . 15 Mtr. 95 Pf.
- Kunstseidene Tüllstoffe in allen Farben Meter 95 Pf.
- Madapalom-Stickerel, Breite ca. 6-8 cm 1 Stück = 4 1/2 Mtr. 95 Pf.
- Cambrie-Stickerel, Breite ca. 10-12 cm 1 Stück = 4 1/2 Mtr. 95 Pf.
- Cambrie-Stickerel, Breite ca. 5 cm 1 Stück = 4 1/2 Mtr. 95 Pf.
- Madapalom-Doppelstoffbogen 1 Stück = 4 1/2 Mtr. 95 Pf.

## Handarbeiten

- Kissen mit Franse, handgestickt, auf grau und weiß Leinen 95 Pf.
- Läufer und Mitteldecken, vorgezeichnet oder handgestickt, auf grau und weiß Leinen . . . . . 95 Pf.
- Stuhlissen (mit Füllung), handgestickt . . . . . 95 Pf.
- 2 Stück Mitteldeckchen, handgestickt oder vorgezeichnet . . . . . 95 Pf.
- Bürsten- oder Journalhalter, handgestickt 95 Pf.
- Arbeitsbeutel aus gemustertem Satin 95 Pf.
- Kissenplatten mit und ohne Franse, in grau und weiß, vorgezeichnet . . . . . 95 Pf.
- Ueberhandtücher für Küche und Zimmer, weiß und grau Leinen, vorgezeichnet . . . . . 95 Pf.
- Bettwandschoner, Javastoff, vorgez. 95 Pf.
- Küchenschdecken . . . . . 95 Pf.
- Wäschebeutel . . . . . 95 Pf.
- Bestecktaschen . . . . . 95 Pf.
- Wachtischgarnitur . . . . . 95 Pf.
- Klammerschürzen . . . . . 95 Pf.
- Handgestickte Kartonnagen . . . . . 95 Pf.

## Schreibwaren

- 600 St. Geschäfts-Kuverts 95 Pf. farbig
- 400 St. weiße Billet-Kuverts 95 Pf.
- 250 St. weiße gebogte Papler-Servietten 95 Pf.
- 200 St. Papler-Servietten mit farbigem Rand 95 Pf.
- 400 St. Geschäfts-Kuverts imen gestreift 95 Pf.
- 300 St. Geschäftsbogen, kariert oder liniert, Oktav 95 Pf.
- 150 St. Geschäftsbogen, kariert oder liniert, Quart 95 Pf.
- Eine Briefkassette, enthaltend 100 Kuvert, gutes Leinen-Papier 95 Pf.

|   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|
| 2 Stück<br><b>Hygiea-Leibchen</b><br>aus vorzüglich. Dreif. alle Größen<br>2 St. 95 Pf. | Reinseidene<br><b>Kopf-Schals</b><br>2 Meter lang mit Hohlraum in ca. 17 Farben<br>Stück 95 Pf. | Reinwollenes<br><b>Strick-garn</b><br>schwarz u. grau 1/2 Pfund<br>95 Pf. | <b>Gummi-Absätze</b><br>drehbar alle Damengrößen 5 Paar<br>95 Pf. | <b>Korsetts</b><br>in verschiedenen Farben und Formen, zum Teil mit Strumpfhalter<br>Stück 95 Pf. | <b>Aida-Stoffe</b><br>ca. 170 cm breit in weiß, creme, ecru<br>Meter 95 Pf. |
|---|---|---|---|---|---|

## Leinenwaren

- 3 Meter Bettlinon oder 2 Meter Negligé-Damast . . . . . 95 Pf.
- Wäsche-Coupon von 8, 2 1/2, oder 2 Meter, 1a Renforté oder Hemdentuch Coupon 95 Pf.
- Barchent-Coupon von 8, 2 1/2, oder 2 Meter, in weiß Crois-Spise, buntgestr. für Nachjaden, Herren- oder Frauenhemden . . . . . 95 Pf.
- 3 Meter Bettzeug, bunt, garantiert waschfest . . . . . 95 Pf.
- 1 1/2 Meter Inlett, garantiert federdich und fachecht . . . . . 95 Pf.

## Leinenwaren

- 1 Pfund Schleißfedern, fertig gepack. 95 Pf.
- 1 1/2 Pfund Kupffedern, doppelt gestreift 95 Pf.
- 1 Pfd. Pflanzenwaben (Kapak) für Aftensicherung 95 Pf.
- Schlafdecken, richtige Größe, extra schwer oder Barchent-Betttücher in weiß, mit farbiger Basis 95 Pf.

# 95 & WOCHEN

**Messow & Waldschmidt** Wilsdruffer Straße 11/13

**2. Angebot für Montag, Dienstag, Mittwoch:**

## Konfektion

|   |        |
|---|--------|
| Velour-Blusen, Semdform, aus gestreitem Velour-Barchent                   | 95 Pf. |
| Aparté Winter-Blusen mit Satin-Sattel gepöfelt                            | 95 Pf. |
| Schottische Barchent-Blusen halbfel mit Satin-Barnierung                  | 95 Pf. |
| Weißer Batist-Blusen mit reicher Stickerei-Barnierung                     | 95 Pf. |
| Schwarze Cloth-Blusen halbfel und hochgeschlossen                         | 95 Pf. |
| Knaben-Hosen aus Waldfatin od. Winterstoff                                | 95 Pf. |
| Blusen aus gestreift. Flanel od. Perkal                                   | 95 Pf. |
| Russen-Kittel aus blauem Cheviot, Tennis- oder Satin-Barchent             | 95 Pf. |
| Kinder-Kleidchen aus Velour-Barchent mit Vortengarn                       | 95 Pf. |
| Zephir, Perkal, Musseline und mit leinene Blusen in herbortragender Ausm. | 95 Pf. |

## Wäsche

|   |                |
|---|----------------|
| Damenhemden aus gutem Hausstuch, mit Stickerei            | 95 Pf.         |
| Kniebeinkleider aus weiß Großbarchent oder Renforcé       | 95 Pf.         |
| Nachtjacken aus Regligestoff oder Barchent                | 95 Pf.         |
| Herrenhemden aus gutem gestreiftem Barchent               | 95 Pf.         |
| Kinderhemden weiß Barchent od. Semdentuch, 35-50 cm       | 2 Stück 95 Pf. |
| Barchent-Unterröcke aus weichem oder gestreiftem Barchent | 95 Pf.         |

## Schürzen

|   |        |
|---|--------|
| Schwarze Geschäfts-schürzen aus gutem Panama mit Tasche und Colant                                    | 95 Pf. |
| Ganz-Reform-Schürzen aus gutem Jephirstoff mit Vortengarnierung                                       | 95 Pf. |
| Wirtschafts-Schürzen Blaudruck oder Jephir, extra weit  | 95 Pf. |
| Blusen-Schürzen in Indigoblau oder Jephir mit Vortengarn  | 95 Pf. |
| Weißer Stickerei-Schürzen mit Trägern, aus Woll und à Jour-Stoffen                                    | 95 Pf. |
| Ca. 2500 Kinder-Schürzen weiß, schwarz, samt Jephir, samt Satin, Nünger u. Simonsform bis Größe 75 cm | 95 Pf. |
| Knaben-Schürzen aus Satin, Jephir oder Manchester, 1 oder 2 St.                                       | 95 Pf. |
| Tüdel-Schürzen mit und ohne Träger, in schwarz Cloth oder Blüster oder mit Satin                      | 95 Pf. |

**Untertailen,** prima Stoffe, gute Stickereigarnierung, Vorder- und Rückengarn, bis Größe Nr. 50, in verschiedenen Fassons **95 Pf.**

## Neue Angebote in der Haushalt-Abteilung:

|  |        |  |        |   |        |
|--|--------|--|--------|---|--------|
| 1 Messer mit Dentalischer Klinge und Alpacahaut    | 95 Pf. | 6 Kartons Filterpapier, enthaltend 100 Blatt | 95 Pf. | 1 Kaffeealter „Berolina“, ger. rein Aluminium   | 95 Pf. |
| 2 St. Obstmesser m. Bronzeflinge u. Porzellangriff | 95 Pf. | 5 Stück Alpaka-Dessertlöffel                 | 95 Pf. | 1 extra starker Maschinentopf, unboriert, 14 cm | 95 Pf. |
| 1 Paar Sol. Stahl-Bestecke mit gebeiztem Heft      | 95 Pf. | 1 Schallplatte, doppelseitig                 | 95 Pf. | 1 Petroleumkanne, 2 Liter, em.                  | 95 Pf. |
| 1 Anlegeisen für Gas, Spiritus oder Ferd.          | 95 Pf. | 1 grosses Tablett mit Einlage                | 95 Pf. | 1 Eimer, em., 28 cm, und 1 Scheuertuch          | 95 Pf. |

## Lebensmittel

|  |        |  |        |                                      |        |
|--|--------|--|--------|--------------------------------------|--------|
| Dose Salsardinen, ca. 500 gr, enthaltend 18 Fische | 95 Pf. | 1 Glas = 1 Pfund Bienen-Büthenhonig                    | 95 Pf. | 1 grosse Leber- oder Blutwurst       | 95 Pf. |
| Pfund Auszugmehl                                   | 95 Pf. | 3 Pfund gebr. Gerste und 2 Pfund Linsen                | 95 Pf. | 1 grosse Zervelatwurst               | 95 Pf. |
| Pfund Alpenmilch-Schokolade                        | 95 Pf. | 20 Pack Pudding-Pulver                                 | 95 Pf. | 1 Eimer Fruchtmarmelade, ca. 5 Pfund | 95 Pf. |
| Pfund Block-Schokolade                             | 95 Pf. | 1 grosse Flasche Himbeersaft und 1 Pack Pudding-Pulver | 95 Pf. | 1 1/2 Pfund geräucherter Speck       | 95 Pf. |
| Pfund garantiert reiner Kakao                      | 95 Pf. | 50 Bouillonwürfel                                      | 95 Pf. | 1 grosse 1 Pfund schwere Mettwurst   | 95 Pf. |

## Angebote der Putzabteilung

|  |              |
|--|--------------|
| Ein großer Posten schwarze Straussfedern ca. 45 cm lang                      | 95 Pf. Stück |
| Elegante Ball-Fächer mit modernen Malereien                                  | 95 Pf. Stück |
| Ein Posten einzelne Phantasiefedern regul. Wert bis 6.00, zum Ausfuchen jezt | 95 Pf.       |

|   |        |
|---|--------|
| Imit. Hermelin-Krawatten                                    | 95 Pf. |
| Ball- und Reise-Schals in Chiffon u. Seide, in allen Farben | 95 Pf. |
| Franz. Gesichtsschleier 6 Meter                             | 95 Pf. |

## Jedes Angebot ein Schlager! Angebote der Teppich- u. Gardinenabteilung! Jedes Angebot ein Schlager!

|  |        |   |                    |   |              |
|--|--------|---|--------------------|---|--------------|
| Abgepasste Vitragen, 1a Räder, mit reicher Spachtelarbeit, komplette Fenster, 2 Schals | 95 Pf. | Portierengarnituren, 2 Schals und 1 Lambrequin, Filzstich mit reicher Stickerei, komplette Garnitur | 95 Pf.             | 1 Kommoden- u. 1 Nähstischdecke aus rotem oder grünem Filzstich, zusammen | 95 Pf.       |
| 3 oder 2 Meter engl. Tüllgardinen, breite weiche Qualität                              | 95 Pf. | Tischdecken aus rotem oder grünem Filzstich, reich appliziert und mit Spitze besetzt                | 95 Pf. jede Decke  | 1a Gummi-Tischdecken, 100:115 cm groß, verschiedene Dessins               | 95 Pf. Stück |
| 1 Meter gestreiften Kongressstoff  | 95 Pf. | Gestreiftes Künstlerlohu, 110 cm breit  | 1 Meter 95 Pf.     | Kinder-Steppdecken, pa. Seidenfatin mit Trifol oder zweiseitig            | 95 Pf. Stück |
| 4 Stück Tüll-Brise-bises zusammen  | 95 Pf. | Chaiselongue- u. Sofakissen, mit gemast. Satin oder Gobelinsbezug                                   | jedes Stück 95 Pf. | Ein Posten Kokoskäufer-Reste, regulärer Wert bis 1.80                     | 95 Pf. Meter |
| 1 Stück Tüll-Brise-bises mit Colant  | 95 Pf. | 2 1/4 Meter Portierenstoff, rot, grün, gemustert  | 95 Pf.             | 3 oder 2 Meter Manila-Läuferstoffe  | 95 Pf.       |
| 2 Meter Erbatüll-Kante, reich bestickt, mit Colant                                     | 95 Pf. | Ein Tüllgedeck, bestehend aus 1 Tischläufer und 3 Decken  | zusammen 95 Pf.    | 1 Meter Wachstuch, 100 cm breit, viele Muster, in Qualität                | 95 Pf.       |
|  |        | Fenstermängel mit Stickerei, aus Quarzglas, 126 cm lang   | Stück 95 Pf.       | 1 großer Fussabstreicher, 1a Velourfaser oder Sidermatte                  | 95 Pf.       |

# Zoologischer Garten



**Täglich**  
11, 5 und 6 Uhr:  
**Dressur-Vorführung**  
der Elefanten.

11, 4, 7 Uhr und gegen Schluß des Konzerts  
bei Scheinwerfer-Beleuchtung:  
**Dressur der Seelöwen und**  
**Pinguine auf der Rutschbahn**

Sonntag den 8. September, von nachmittags 4 Uhr an  
**Großes Konzert**

Erwachsene 50 Pf. (von abends  
Kinder 20 Pf. (7 Uhr an 30 Pf.)  
Neu eröffnet! **Konzert-Palast**  
**Kreuz-Spinne**

Kreuzstraße 21 (früher Münchener Hof).  
Täglich von 5 Uhr an:  
**Gr. Vokal- u. Instrumental-Konzert**

Im vorderen Saal, erste Bühne  
„D' Dorfschwalben“  
vornehme Unterhaltungs-Musik mit Gesangsbelegungen, ausgeführt  
vom Wiener Salon-Ensemble.  
Hinterer Saal, zweite Bühne  
„D' Rosenhainer Nachtigallen“  
10 Personen. Elite-Gesangstruppe. 10 Personen.  
Jeden Sonntag von 11 bis 1 Uhr:

**Frühschoppen-Konzert.**  
Achtungsvoll G. Franke-Wüller.

**Bürgerbräu**  
Altmarkt 8 (fr. Merkels) Altmarkt 8  
Täglich: Instrumental- u. Gesangs-Konzert  
(nur erstklassige Künstler).  
Sonntag u. Donnerstag  
Spezialität: **Yogtländische Klöße.**  
Reichhaltige Speisekarte. — Billiger Mittagstisch.  
Um freundlichen Besuch bittet  
Bruno Prose.

**Döhlener Hof zur Roten Schänke**  
Vornehmes Vergnügungsetablisement. Straßenbahnhaltestelle Linie 22.  
Deute Sonnabend den 7. September

**10. Stiftungsfest**  
vom Athletenklub „Simson“, Deuben. Große athletische Auf-  
führungen. Spezialität: Griechisch-römische Ringkämpfe und  
Marmosgruppen. Auftreten des beliebten Humoristen Valentin Wolf.  
Morgen Sonntag den 8. September

Elegant. **Feiner Ball.** Flotter  
Verkehr. Betrieb.  
Renommierteste Kapelle.

**Gasthof Birkigt.**  
Morgen Sonntag  
**Grosse Ballmusik.**  
Es ladet ergebenst ein G. Kuhnke.

**Gasthof Kleinnaundorf**  
Sonntag und Montag  
**Großes Kellerfest** mit **Ballmusik**  
und verschiedenen Belustigungen.

**Zahn-Praxis**  
**Max Wagner**

Wettinerstraße 18, 1 Dresden, Wettinerstraße 18, 1  
früher Rudolphs Zahnstiller.  
Spezialität: **Zahnziehen in örtlicher Betäubung.**  
Zahnersatz in bester Ausführung. — Plombierarbeiten.  
Leichte Zahlungsweise.

**Haut- u. Harnröhrenleiden**  
in deren Folgen als Verursacherin, Nieren-, Blasen-,  
Steißdrüsen-, Venen-, Hämorrhoiden-, Mastdarm- u. Drüsen-  
erkrankungen, Furchen, Geschwüre usw. behandelt &  
langjährige Erfahrungen Diätet. u. ohne Darunterstützung  
Naturheilanstalt Dresden-A., Hauptstr. 22, 1.  
Sprechst. u. g. d. f. D. u. H. v. 9-10 u. abds.  
Sonntag von 9-1 Uhr. Damen weibliche Behandlung.  
Anzahl gegen Rückporto. **Schroth-Kuren.**



# Arbeiter u. Handwerker d. städtischen Betriebe Dresdens!

Sonnabend den 14. September 1912, abends Punkt 8 1/2 Uhr  
**Ausserordtl. wichtige Versammlung**

in großen Volkshaus (Lianon), Eing. Trabantengasse und Schützenplatz.  
Tages-Ordnung:  
**Die Arbeiterfürsorge in den Gemeindebetrieben.**

Referent: Verbandsvorsitzender **A. Mohs**, Berlin. — **Debatte.**  
Arbeiter und Handwerker! Erscheint in Massen in dieser Versammlung!  
Die Ortsverwaltung Dresdens des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter.

# Bezirk Weißig.

Die für heute Sonnabend angeordnete **Mit-**  
**glieder-Versammlung** in Reitzendorf fällt  
besonderer Verhältnisse halber aus.  
Die Bezirksleitung.

**Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis**  
Sitzung: Montag u. 8-1 Uhr  
und 2-4 Uhr. Dienstag 10-7 Uhr.  
Schloß: Am Teufel Nr. 77a.

# Bezirk Rabenau u. Umg.

Dienstag den 10. September im Restaurant Sängerkreis  
in Rabenau **Bezirksversammlung.** Anfang 8 Uhr.  
Tagesordnung: 1. Bericht der Verwaltung. 2. Bericht aus  
dem Kreisverband. 3. Bericht aus dem Stadtkomitee.  
4. Wahl der Verwaltung. 5. Allgemeines. Zahlreiches  
Erscheinen der Genossen und Genossinnen ermahnt. Die Verwaltung.  
Ihr Komitee, hört von nah und fern,  
Nach **Gasthof Kaditz** geht wir alle so gern.  
Hier gibt's zum klaren Bierchen und Pfannkuchen;  
Günstigsten, hausliche Wirtin müßt ihr auch mal besuchen,  
Und im Saale bei dem schönen Balle,  
Ist laß's euch, ihr amüßet euch alle.

**Gasthof Oberpösterwitz** heute Sonntag, 8. Sept.  
**Großer Erntefest-Ball**  
Es ladet ergebenst ein  
Bernhard Haake.

Das  
**Pelzwaren-, Hut- u. Mützen-**  
**Spezial-Geschäft**  
von  
**August Krause, Dresden-N.**  
früher Neustädter Rathaus befindet sich jetzt  
**Hauptstrasse 10**  
gegenüber der Heinrichstrasse.  
Reichhaltige Auswahl. Billige Preise. Fachmännische Bedienung.

# Tüchtige Dreher:

für erstklassige Drehbänke, möglichst verheiratet,  
da über schöne billige Wohnungen verfügen, sucht  
Berl. Sächs. Maschinenfabrik in Schlotwitz, Bezirk  
Dresden.

**Öffentlicher Dank.**  
Für die uns aus Anlass unserer **Silbernen Hochzeit**  
dargebrachten Ehrungen sowie für die **Morgenmusik** vom  
Fachverein sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
Dresden, den 8. September 1912.  
**Ernst u. Emilie Rudolph, Talschens, Ceis.**

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und  
Freundschaft anlässlich unserer **Silberhochzeit** sagen wir  
allen Kollegen, Freunden und Parteigenossen unseren  
**herzlichsten Dank!**  
Dresden, den 7. September 1912  
**Johann Thieme und Frau.**

**Dank**  
Allen, die beim Begräbnis meiner lieben Frau **Luise**  
**Schirmer** durch so überaus zahlreiche Beweise ihre aufrichtige  
Teilnahme bekundeten. Dank insbesondere den Kolleginnen  
der Firma **Estlein** und **Söhne**, den Genossinnen und Genossen  
des Bezirks **Leuben-Laubegast**, die durch zahlreiche Spenden,  
Begleitung und Gesang unserer Toten die letzte Ehre erwiesen.  
Dank auch den Hausgenossen, die uns mit Rat und Hilfe in den  
schweren Stunden der Arbeit beistanden.  
**Laubegast**, den 6. September 1912.  
Im Namen der übrigen Hinterbliebenen **Elis Schirmer u. Hübner.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die  
traurige Nachricht, daß am Donnerstag den 6. September, abends  
8 1/2 Uhr, mein innigstgeliebter, treuergorbener Gatte, unser Herr  
der Restaurateur  
**Max Euler**  
am Donnerstag am Herzschlag verstorben ist.  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten!  
Die Beerdigung findet Sonntag den 9. September, nach-  
mittags 2 1/2 Uhr, von der Halle des Rabiger Friedhofes an der  
Kirche statt.  
Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die  
traurige Nachricht, daß am Donnerstag den 6. September, abends  
8 1/2 Uhr, mein innigstgeliebter, treuergorbener Gatte, unser Herr  
der Restaurateur  
**Franz Max Euler**  
plötzlich und unerwartet am Herzschlag verstorben ist.  
Um stilles Beileid bittet im Namen der trauernden Hinter-  
bliebenen  
**Anna Euler geb. Schanze**  
Restaurant Zur Schanze, Waldstr. 1.  
Die Beerdigung findet Sonntag den 8. September, nach-  
mittags 2 1/2 Uhr, von der Halle des Rabiger Friedhofes an  
der Kirche statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Donnerstag den 6. Sep-  
tember meine liebe gute Frau, unsere Schwester, Schwägerin  
und Tante, **Luise Berlin** geb. Weirauch, im Alter von  
64 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist.  
Dies geht an **Der Hofstrasse Gatto H. Berlin** mit Anwesen-  
Die Beerdigung findet Sonntag, 8. September, nach-  
mittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Dr. Gotta, Vitzthumer Str. 8, aus statt.

# Reines Roggenbrot

75 und 80 Pf. **frei ins Haus** empfindlich  
**Bäcker A. Jörke**  
Pöppelstraße, Freiberger Straße  
**Feldstecher, Maxingstraße**  
Schutzbrillen } gewölbte Brillen  
Schutzklemmer } grau und grün  
**Arbeitsbrillen, Kleiner**  
neue Systeme jeder Größe  
Tafel- u. Reparaturschneid-  
**F. E. Zimmermann, Optiker**  
An der Herzogin Garten.

# Verband der Sattler und Portefeuliers

Dresden  
Dienstag den 10. September, abends 8 1/2 Uhr

# Versammlung

im kleinen Saal des Volkshauses, Maxstraße 18, 1.  
Tages-Ordnung:

1. Vortrag: **Die Gefährdung des Koalitionsrechts**  
Referent: Genosse **Schiller**.
2. **Die Gründung der Zentralbibliothek.**
3. **Die Erhebung des Vorkassenbeitrags.**
4. **Allgemeines.**

Jeder Kollege muß in der Versammlung erscheinen.  
Der Vorstand.

**Arb.-Gesangs-Verein** **„Frisch auf“, Stetsach.**  
und Frauen-Chor: **Mitgl. d. Deutschen**  
Arb.-Säng.-Bundes.  
Leitung: Herr **W. Weinhold**, Dresden.  
Sonntag den 8. September in **Auers Gasthof, Stetsach**  
**10. Stiftungs-Fest**  
und Gründungs-Fest des Frauen-Chores:  
Darbietungen:  
Gesangs- und humorist. Vorträge und Ball bis 2 Uhr.  
Einlass 6 Uhr. Eintritt 30 Pf. Anfang 7 Uhr.  
Einen genussreichen Abend versprechend, ladet ein **D.V.**

**Wundervolle**  
Götte, **Isidore** wurde  
Erfinderin durch 2  
angl. emp. Patente  
„Thessia“ (gel. gelb.)  
preisigste. Berlin 1904  
In 6 Wochen 24 Mio.  
Angl. kont. Patente.  
Ger. unanfechtbar. Viele  
taufende Anerk.  
Kart. 3 Mio. per  
Woch. 2 20 Mio.  
Kart. in 6 Wo.  
H. Haake,  
Berlin.  
Vertretung: **Stube 20**  
Depot und Versand in Dresden  
Annen- Apotheke, Vitzthumerstr.

**Erfinder**  
wenden sich an das Patentamt  
Patentbüro **HOLMANN**, Dresden,  
Waisenhausstr. 32 Anwaltsbüro  
Langl. Krüger, Dresden, Quade  
Borsting u. Angabe v. Firmen etc.

**Käufer**  
wenden sich an das Patentamt  
Patentbüro **HOLMANN**, Dresden,  
Waisenhausstr. 32 Anwaltsbüro  
Langl. Krüger, Dresden, Quade  
Borsting u. Angabe v. Firmen etc.

**4. Kreis. Mickten, Uebigau, Trachau und Kaditz.**  
Den Parteigenossen hierdurch zur Kenntnis, daß unser  
Mitglied, der Restaurateur  
**Max Euler**  
am Donnerstag am Herzschlag verstorben ist.  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten!  
Die Beerdigung findet Sonntag den 9. September, nach-  
mittags 2 1/2 Uhr, von der Halle des Rabiger Friedhofes an der  
Kirche statt.  
Um zahlreiche Beteiligung ersucht  
Der Vorstand.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß Donnerstag den 6. Sep-  
tember meine liebe gute Frau, unsere Schwester, Schwägerin  
und Tante, **Luise Berlin** geb. Weirauch, im Alter von  
64 Jahren plötzlich und unerwartet verstorben ist.  
Dies geht an **Der Hofstrasse Gatto H. Berlin** mit Anwesen-  
Die Beerdigung findet Sonntag, 8. September, nach-  
mittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Dr. Gotta, Vitzthumer Str. 8, aus statt.



# Diana-Saal

Jeden Sonntag u. Montag  
**Großer öfftl. Ball**  
Von 4-1/2 Uhr: Freitanz.  
Montags 7-11 Uhr im eleganten  
billigsten Grand bal paré.  
Herren 50 Pf.  
Damen 20 Pf.  
H. Haase, Besitzer.

Jagdweg

# BelleVue

Waltbergstraße 27, am Friedrichstädter Bahnhof  
Sonntag u. Montag **Große öfftl. Ballmusik**  
Sonntag von 4-8, Montag von 7-1/2 Uhr: Freitanz.  
Hierzu laden ergebenst ein **Oswin Nitzsche u. Frau.**

# Körner-Garten

Gr. Meissner Str. 19  
Sonntag u. Montag **Öffentl. Ball.**  
Montag Tanzverein von 7 bis  
11, 30 Pf. Ad. Ritterloh.

# Gambrinus-Säle, Löbtau

Jeden Sonntag  
**Öffentl. Ballmusik** 10 Tanzmarken  
Es ladet freundlichst ein **Otto Neumann.**  
Empfehlen unsere neue verbandsvorschriftsmäßige Kegel-  
bahn werden Vereinen bestend.

# Reichshallen

Palmstraße 18  
1 Mil. v. Postplatz.  
Sonntag und Montag  
**Gr. öffentliche Ball-Musik.**  
12 Tanzmarken 60 Pf.  
Von 4-5 1/2 Uhr **Freier Tanz.**  
Täglich: **Große Gesangs-Konzerte.**  
Hierzu laden ergebenst ein **Theodor Rindolbb.**

# Wilder Mann.

Sonntag und Montag  
**Grosse Ballmusik.**  
Kontertanz.

Renoviert! **Feen-Saal** Renoviert!  
**Deutsche Reichskrone**  
Bischofsweg, Ecke Königsbrücker Straße  
Sonntag und Montag  
**Elite Ballmusik**  
Sonntag Anfang 4 Uhr  
Montag Anfang 6 Uhr  
M. A. Pötzsch, Besitzer.

# Gasthof Pieschen.

Sonntag: **Öfftl. Ballmusik.**  
A. Leipert.

# Gasthof zum goldenen Lamm

Dresden - Trachau, Leipziger Straße 220.  
Jeden Sonntag **Militär-Ballmusik**  
Von 4-5 1/2 Uhr: **Freier Tanz.**

# Waldvilla

Trachau **Ein feines Täschchen.**  
Heute sowie jeden Sonntag:

# Sächsischer Prinz

Schandauer Straße 11, Straßenbahnlinien 19, 21 und 23  
Sonntag und Montag  
**Feiner Jugend-Elite-Ball.**  
Gute Bioline bei Kage. Dekoration unentgeltl.

# Gasthof Mockritz.

Sonntag den 8. September zum Erntedankfest  
**Grosser Fest-Ball.**  
Alles amüßert sich, Alles lacht. Eintritt frei.

# Gasthof Bannewitz.

Sonntag den 8. September 1912  
**Öffentliche Ballmusik**  
Hierzu laden freundlichst ein **Emil Eichler u. Frau.**

# Reinhardtsgrimma.

**Gasthof zum goldenen Stroh.**  
Empfehlen unsere schönen Lokalkästen; großer Saal, schattiger Garten,  
angenehmer Familienaufenthalt. Eigene Kellerei, kalte und warme  
Speisen zu jeder Tageszeit. R.-M.-S.-Station. **Sup. Post 1. Zus.**

# Kristall-Palast

Feine Ball-Musik!  
Sonntag und Montag

# Gasthof zum Selter.

Jeden Sonntag: **Tanzvergnügen.** Tour 5 Pf. - Ländliche Ver-  
sonntag: **Tanzvergnügen.** Tour 5 Pf. - Ländliche Ver-  
wirtung. - Herrlicher Park

# Ballhaus

Sonntag und Montag  
**Grosse Künstler-Ball-Musik.**  
Achtungsvoll **Alfred Pfahl.**  
Milch und Selter wie bekannt vorräthlich.

# Bürgergarten, Löbtau.

Schöner Saal! **Läbecker Str. 16.** Vereinszimmer!  
Jeden Sonntag: **Öffentliche Ball-Musik.**  
und Montag: **Starke Orchester!** - Neueste Tänze!  
Schöner staubfreier, schattiger Garten!

# Schweizerhäuschen

Schweizer Straße 1, nahe Gemücker Straße.  
Sonntag und Montag bis 12 Uhr nachts  
**Grosse Ball-Musik.**

# Schulterhaus

Sonntag von 4 Uhr an  
**Feiner öffentl. Ball.**  
Morgen Sonntag: **Garten-Freikonzert.**

# Grüne Wiese.

Dresden-Gruna, am Ausgang des Großen Gartens.  
Jeden Sonntag: **Große öffentl. Ballmusik.**

# Ballsaal „Erholung“

Schandauer Straße 78.  
Straßenbahn-Linien 19, 21 und 22.  
Jeden Sonntag und Montag: **Schneidige Ballmusik**  
ausgeführt von der beliebtesten unformierten Schiffskapelle.  
Es ladet ergebenst ein **Paul Kollup.**

# Feldschlösschen, Kaditz

Jeden Sonntag: **Feine Ballmusik.** Eintritt frei.  
Tour 5 Pf.

# Gasthof Blasewitz

Jeden Sonntag: **Militär-Ballmusik.**  
Es ladet ergebenst ein **Louis Orland.**

# Gasthof Seidnitz

Morgen Sonntag **Ballmusik.**

# Gasthof Nöthnitz.

Sonntag den 8. September zum Erntedankfest  
**Feine Ballmusik**  
u. **Karaffelbelegungen.** Für Speisen u. Getränke ist bestend gesorgt.  
Hierzu ladet höflichst ein **Paul Sändig.**

# Volkshalle in Bodenbach

**Parteilgenossen!** Bei Ausflügen in die böhmische Schweiz  
hat sich das **Gewerkschaftshaus**  
zum Besuch bestens empfohlen. - Größtes Tanz- und Garten-  
tablissement, mitten in der Stadt. In 5 Minuten von Schiff und  
Bahn erreichbar. Streng solide Bewirtung. - Kurze, lohnende  
Ausflüge in die interessante Umgebung.  
Sitten den Namen „**Volkshalle**“ zu beachten.

# Stadt Bremen

Leipziger Straße 58  
**Deutsches Haus**  
Renoviert! **Großenhainer Straße 93.** Renoviert!  
Jeden Sonntag **Öffentliche Ball-Musik.**  
Eintritt frei: 10 Marken 60 Pf. : : **H. Schröder**

# Gasthof Wölfnitz.

Morgen Sonntag  
**Garten-Frei-Konzert**  
des Königl. Bergmusikcorps. Direction: **Roth.**  
Jeden Sonntag und Montag: **Schneidiger Ball**  
Achtungsvoll **Gustav Köhler.**

# Central-Halle

Mitten im Zentrum von Dresden  
Jeden Sonntag u. Montag  
bis nachts 12 Uhr spielt das berühmte  
**Dresaner Tonkünstler-Orchester**  
die konkurrenzlose **Ballmusik**  
persönliche Leitung: **Direktion Förster.**

# Gasthof Kaitz

18 Minuten von Gohlis  
Jeden Sonntag  
**Grosse Ballmusik.**  
Tour 5 Pf. Eintritt frei.  
Es ladet erg. ein **H. Hübner.**

# Elysium, Räcknitz

Endstation der Linie 6.  
Sonntag **Feiner Ball.**  
Neues Parkett. Prachtvoll renov. Saal. **Ergebnis Max Wagn.**

# Paradies-Garten, Zschertnitz

Ausgezeichnetes Feinspeisungs-Etablissement. - **Einkehr bei Hofmusik.**  
Sonntag u. Montag **Grosser Elite-Ball**  
Speisen und Getränke in bekannter Güte  
Achtungsvoll **Max Ad. Geise.**

# Gasthof Sächs. Wolf, Deuben

Sonntag: **Feine öffentliche Ball-Musik!**  
Es ladet ergebenst ein **W. Klein.**

# alten Kloster

Zum **Leubnitz-Neustadt**  
Sonntag **Gr. Erntedankfest**  
11. September. Kuchen u. Getränk. Bitte um 11 Uhr  
Achtungsvoll **R. Seidel.**

# Eutschützer Mühle.

Heute Sonntag: **Tanzmusik.**

# Blumensäle

Telefon 4332 Blumenstr. 48  
Konkurrenzlose Dekoration!  
Jeden Sonntag **Feiner Ball**  
und Montag: **Neueste Tänze.**  
Montags: **Verstärktes Orchester (20 Mann).** Schloßter **Reinhold.**

# Stadt Amsterdam, Laubegast.

Jeden Sonntag: **Feine öffentliche Ball-Musik.**  
Es ladet freundlichst ein **Reinhold.**

# Erbgericht Klobitz.

Sonntag und Montag  
**Erntefest-Feier**  
Von 4 Uhr an

# Schneidige Ballmusik.

17. September **Erntedankfest.** Speisen u. Getränke i. Schloß. Bitte  
Hierzu laden ergebenst ein **Hermann Schaffrath u. Frau.**  
**Vier Jahreszeiten, Radebeul.**  
Morgen Sonntag: **Grosse öffentliche Ball-Musik.**  
Es ladet ergebenst ein **Otto Schulze u. Frau.**



# Flora-Varieté

Größtes Sommertheater Dresdens

Vollständig wettergeschützt.  
Strassenbahnen 1, 2, 3 und 22. — Tel. 8882.  
Das brillante Schlussprogramm vom 1. bis 15. September:  
Habsburg, jugendliche Phantastentänzerin. **Wtr. Marzelle**,  
Charakter auf der hohen Pyramide. **Luri-Luri**, das phäno-  
menale Tenor-Trio, prolongiert. **Marga Louison**, deutsche Vor-  
künstlerin. **Les Sylvestros**, Bühnen-Luftakt in höchster Voll-  
endung. **Gebrüder Görs**, Tanz-Duett. **Senner und Berad**, die besten  
deutschen Spasmacher in ihren Original-Grotesken. **Max Neumann**,  
überverfasste Rezitationen. **Ernstmann-Kino**, neueste Kunstfilme.  
Kassenöffnung 7 Uhr. — Anfang 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
Sonntag 2 Vorstellungen: nachm. 4 Uhr und abends 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

**Feiner Ball im neu vorgerichteten Saal**  
der durch Künstlerhände zum schönsten und sehens-  
wertesten Festsaal von Dresden gemacht wurde.

# Orpheum

Kamenzer Straße 19 u. 21  
**Großer Festball** mit den aller-  
neuesten Tänzen.  
**Feiner Familienball**  
am 11. Uhr Großes Blumenfest mit Blumen-Polonäse.  
Tanzbändchen. Sonntags: Tanzmarken.

Sonntag und Montag, den 8. und 9. September  
**Große Erntefest-Feier.**  
Zelthüttengebäude. — Reichhaltige Speisefarte.  
Son 4 Uhr an

**Ballmusik** Neue Tänze.  
Sonntag 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr an: **Ballmusik**. Damen 25 Pf.  
Hochachtungsvoll **H. Debenreit**.

**Gasthof Gittersee** Morgen Sonntag  
**Gasth. Zschiedge** Große öffentliche  
**Pinznershöhe, Cunnersdorf** **Ballmusik**

**Welt-Etablissement zum Steiger**  
Niederpösterwitz - Potschappel Halle!  
Sonntag den 8. September, von nachmittags 4 Uhr an  
**Große öftl. Ball-Musik**

verbunden mit **Georginen-Fest.**  
Die hochbegabte Damenkapelle zu dieser Veranstaltung nur 1a.  
Neben jedem Besucher bekannt. Sehen, hören und staunen!  
Der Saal des Kontinents, deshalb bedarf derselbe keiner  
weiteren Empfehlung. Am 11. Uhr die großen bekannten **Präsent-Touren.**  
Nur einzig dastehend.  
Sonntag auf zum Georginenfest nach dem Steiger, zu eurem  
Festwirt **Karl Gaafe**.

**Restaurant zum alten Graf, Wilschdorf.**  
Sonntag den 8. und  
Montag den 9. Sept.  
**Ernte-Fest!**  
H. Kaffee und fl. selbstgebackenen Kuchen.  
Hierzu laden ergebenst ein **A. Gommlich und Frau.**

**achtung! Gasthof Niekern.**  
Morgen Sonntag  
**Erntefest u. Gr. Schweinsprämienschießen**  
Niekernschützen und viele andere feine Fleisch- und Wurstpreise.  
Anfang vormittags 11 Uhr. 3 Schuß 50 Pf.  
Jeder Schütze erhält seine gefasste Scheibe sofort zurück.  
Von 4 Uhr an: **Feiner Ball.**  
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
Laden ergebenst ein **Rich. Knobloch.**

**Gasthof Coschütz.**  
Konzert und Ball.

**Musenhalle**  
Einziges Varieté und Volks-Theater des Westens.  
Täglich mit vielem Beifall aufgenommen:  
das gefährliche Alter. Schwanl.  
Sitzens Ferialreise. Ausstattungskomödie.  
Wien-Quartett? Wien-Berlin.  
Sowie der vorzüglichste Kostentell.  
Sonntags 8 Vorstellungen.  
Von 11-1 Uhr: **Matinee.** (Erkaufüberungen.)  
Von 4-7: **Volles Programm.** Ein Kind mit Eltern frei.  
Sonntags und Montags  
**Ballsaal. Beste Ballmusik des**  
**Dresdner Westens!**  
Besuchbefugter freien Eintritt in den Ballsaal.

# Varieté und Ballsäle „Deutscher Kaiser“

Strassenbahnlinie 15. — Dresden-N., Leipziger Strasse 112.  
Sonntag von 4 Uhr an **Großer öffentlicher Ball** Montag von 7 Uhr an  
Serrlichste Dekoration der Festsäle. **Eine japanische Nacht.** Wundervoller Sichterbrunnen.  
Jeden Sonntag abends 7 Uhr: **Großes Saal-Konzert.** Eintritt frei! Hierzu laden ergebenst ein **A. Eichler.**  
NB. Empfehle in Verleihen u. Gesellschaften meine stets neu dekorierten Säle zur gefälligen kostenlosen Vermietung in vollem Lichtprunk.

# Dresdner Volkshaus

Ritzenbergstr. 2 ..... Telephon 1425 ..... Maxstrasse 13  
Sonntag den 15. September

# Eröffnung der Theater-Saison

**Der Schwabenstreich**  
Lustspiel in vier Akten von Franz v. Schönthan.  
Direktion: **Karl Friedheim.**

# Kohl'nstob

empf. Restaurant mit Garten  
Täglich: **Frei-Konzert**  
**Radeberger Hof**  
Radeberger Straße 52  
**Richard Geßner u. Frau.**

# Löffler's Restaur.

Ziegelstr. 59. Tel. 18219  
empfiehlt seine freundlichen  
Lokalitäten. Jeden Sonntag  
Schinken in Brotteig.  
Rückwärtsige Aufstellung.  
Respektvoll **H. Henze u. Frau.**

# Restaurant z. Freundl. Ecke

Hohenzollernstr. 22. Ecke Saxoniastr.  
Bringen unsere freundl. Lokalitäten nebst Vereinszimmer und Piano in empfehlende Erinnerung. Gutgepflegte Biere aus nur ersten Brauereien. Spezialität: **H. Karstoffsalat.** Um gütigen Aufspruch bitten **Robert Horn und Frau.**

# Rabenauer Mühle

Großer, schattiger Garten.  
1000 Stühle. **Gesellschafts-Saal.**

# Jägerhof

Schillerstr. 1. **Exklusiver Ausgastet**  
der **Niederöbnitz**  
Gr. schattiger Lindengarten  
besonders f. Sommerliche u. gezeigter  
Großer **Gesellschafts-Saal.**

# Amts-Schenke, Loschwitz

58 Grundstraße 58  
Angenehmer schattiger Aufenthalt.  
Jeden Sonntag: **Warmer Schinken.**

# Der schwarze Löwe

Besuch des Lokals mit  
**Bodienung bei**  
**Große Brüdergasse 23**  
in  
Dresden - Altstadt  
**Afrika**  
nisches Konzert-Haus  
ist zu empfehlen.

# Ratskeller, Geising

Halbesriedstr. 1. **A.-K.-Z. Lokale.**  
Gezeiten Touristen und Radlern  
halte meine Lokalitäten zur Ein-  
kehr freundlichst empfohlen.  
Hochachtungsvoll  
**Bruno Schubert.**

# Gasthaus u. Restaurant Sport-Ecke

Plotzenauerstr. 77 :: Tel. 10 000  
Empf. unsere freundl. Lokalitäten.  
Jeden 1. Sonntag: **Musikal. Unter-  
haltung.** **Outbürgerl. Mittagstisch.**  
fl. Biere. 3 große Vereinszimmer.  
Hochachtungsvoll **H. Koch u. Frau.**

# Zum Hirsch am Rauehhaus

Anno 1492. **Schoffelstr. 19, Webergasse 24.** Anno 1492.  
Neu eingeführt: **Damenbedienung** **Vorzüglich!!!**  
Unübertreffbar: **Bierverhältnisse** **Unübertreffbar!**  
Gut und billig! **Küche** Gut und billig!  
Von 6 Uhr abends:

# Frei! Künstler-Konzert Frei!

Schöne luftige Räume. **Angenehmer Aufenthalt.**

# Bilz Luft-Bad

Milieu: **Lössnitzgrund**  
3 Ab- für Familien  
teilungen und Herren.

# Gasthof Oberwartha.

Zu unserer Sonntag den 8. September stattfindenden **Ernte-  
feier** verbunden mit **Schweinsbraten-Vogelschießen** und  
einem **Tänzen**, **Karussellbelustigung** ufm. sowie zu der Montag  
den 9. September stattfindenden **Feier der 15jähr. Geschäftsj-**  
**übernahme** laden wir hierdurch höflichst ein.  
**Gustav Pletzsch und Frau.**

# Restaur. zum Landsknecht

Warburg-  
strasse 16  
empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten. **Vorzügliche Biere** und  
**Speisen.** **Eigene Schlächterei.** **Vereinszimmer.**  
**Hermann Triebel und Frau.**

# Restaurant Zscheile, Hechtstrasse 32

Neu übernommen! **Neu übernommen!**  
Inhaber: **Klemens Opij**  
empfiehlt seine Lokalitäten einer geneigten Beachtung.

# Lockwitzer Kino

Geöffnet: **Mittwoch, Sonnabend und Sonntag.**  
**Dreimal Programmwechsel.**  
Um zahlreichen Besuch bittet **Die Direktion.**

# Jeschkes Kino, Cotta.

Sonnabend, Sonntag und Montag: **Leidensweg einer Frau.**  
Spannendes Drama in 3 Akten. **Spieldauer 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde.**  
Dienstag bis Freitag: **Fahrendes Volk.** **Großer Sensationsweitschlag** in 3 Akten.  
Spieldauer 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde.  
Hierzu laden ein **Walter Jechke.**

# Schiebbocksmühle

1/2 Stb. v. Dampftrift. **Gauernig**  
(Post Weidstropf) i. herrl. **Prinzen-**  
**grund.** **Abwezig. b. Soubachtales.**  
idyll. geleg. **Restaurant m. neugeb.**  
bedeut. vergröß. **Saal.** **geschützte**  
**Veranden u. schatt. Lindengarten.**  
Auch für größere **Gesellschaften**  
bestens geeignet. **H. Schütze.**

# Hotel Demnitz

Loschwitz  
Jeden Sonntag: **Gr. Garten-  
Frei-Konzert** und **Gr. feiner  
Jugend-Ball.** **Empfehlen** meinen  
Garten zur **Abhaltung von  
Sommerfesten** usw.  
Hochachtungsvoll **H. Fißler.**

# Hempels Restaurant

Potschappel  
empfiehlt seine freundl. Lokalitäten.  
Jed. **Mittw.:** **Schlachtfest.**  
**Schönes Vereinszimmer**  
noch einige Tage frei.  
**Vorzügliche Speisen.** **Beste Biere.**

# Osterberg!

Ein der schönsten Aussichtspunkte  
Sachsens. **Schöner großer Saal.**  
Telephon-Nr.: **Cossebaude 3.**  
Sommer- u. Herbst-**Ueberr.** **Witter**  
berl. **Bilgitt Gähler, Dreßgasse 8, 1.**  
in der Nähe v. **Pöppelitz u. am See.**

# Gasthof Briesnitz

Strassenbahnlinie 21:  
Tolkewitz - Cossebaude.  
**Binder Ernst**



Und das genügt!  
Sonntag den 8. September

# Feiner Ball

Freier Tanz und Tanzwerten  
wie immer.  
**Dekoration sensationell!**  
**Ein Fest am Hofe der  
Königin Mackahara.**

# Gasthof Niederhäslich

Morgen Sonntag  
**Starkbesetzte Ballmusik.**  
10 Tanzmarken 50 Pf.  
Hierzu laden ergebenst ein  
**Richard Weichert.**

# Gasthof Kronprinz

Hosterwitz.  
Jeden Sonntag  
**Ballmusik.**  
Eintritt frei.

# Café, Restaur. Harmonie

Treffpunkt.  
ff. Biere. **Weine.**  
**Man verlangt jetzt**  
die Biere der  
**Genossenschafts-Brauerei**  
**e. G. m. b. H. Niederpoyritz**  
In **Niederpoyritz**  
**Genossenschafts-Böhmisch**  
**H. Lager**  
**Kinisch, hell und dunkel**  
Sie sind vorzüglich  
und gut beigemüht.

# Gate Speise - Kartoffeln

a Str. 3.25 M., sowie  
**Briketts zu Sommerpreisen**  
empfiehlt  
**Max Herrich, Dörsdorf-Dörfchen.**

# Brautleute

laufen solid und billig bekannt-  
lich bei

# Möbel-Geselle

Dresden, **Rosenstrasse 48**  
auch bei **Teilsablinnen.**

# Kinderwagen

**Klapp-Sportwagen**  
**Reh-Weissen**  
**Rohe Kuswa 51**  
**billiger wie im Laden.**  
**Lillengasse 8, pt.**  
in der Nähe v. **Pöppelitz u. am See.**

# Bach's

bieten  
die grössten Vorteile  
im Einkauf.



# Tage

bieten  
Riesenauswahl  
in allen Artikeln.

|   |  |   |  |  |  |
|---|--|---|--|--|--|
| Weiße Damen-Hemden<br>Nachjacken, Beinkleider<br>Stück 95 Pf.   | Bunte Barchent-Hemden<br>für Männer u. Frauen<br>Stück 95 Pf.                                    | Bunte Garnituren<br>Serviteur und Man-<br>schetten . . . . . 95 Pf.<br>Perren-Krawatten<br>3 Stück 95 Pf. | Damen-Blusen<br>in Velour, Flanel<br>u. bis. Baiststoffen<br>Stück 95 Pf.  | Damast-Tischtücher 95 Pf.<br>Weiße Handtücher 95 Pf.   | Taschentücher<br>gebrauchsfertig 95 Pf.<br>Taschentücher<br>mit Buchstab. 1/2, 2/3, 95 Pf.   |
| Damen - Wleder - Schürzen<br>Ballst - Tüdel - Schürzen<br>Kinder - Reform - Schürzen<br>in bunt u. schwarz St. 95 Pf. | Kinder-Sweater<br>div. Größen Stück 95 Pf.<br>Normal-Kinder-Anzüge<br>Stück 95 Pf.               | Damast- und<br>Stangenleinen 95 Pf.<br>130 cm breit, Wtr.   | Kleidersamie<br>in vielen Farben Wtr. 95 Pf.<br>Reinseid. Japons<br>und Taft . . . . . 95 Pf.  | Vorgez. Besenvorhänge<br>Bettwandschoner<br>Plattblechrollen . . . . . 95 Pf.                              | Herren-Hosenträger<br>Wert bis 1.45 Paar 95 Pf.<br>Bunte Serviteurs<br>3 Stück 95 Pf.  |
| Kleiderstoffe<br>meist reine Wolle, Wtr. 95 Pf.<br>Blusenstoffe<br>mod. Streifen Wtr. 95 Pf.                          | Bunte Barchent-<br>Röcke und -Hosen<br>Stück 95 Pf.  | Bettuch-Halbleinen<br>und Stahluch<br>160 cm breit, Wtr. 95 Pf.   | Stickerien<br>Wert bis 1 Meter 45 Pf.<br>4 1/2, 1 Meter 95 Pf.<br>Rockstickerien<br>Wert bis 1 Meter 85 Pf.<br>2 1/2, 1 Meter 95 Pf. | Reins. Taftbänder<br>ca. 11 cm br., 3 Meter<br>eleg. . . . . 95 Pf.<br>Tüll-Jabots, Centre<br>Stück 95 Pf. | Buntes Windelzeug<br>Serie I 2 1/2, 1 Meter . . . . . 95 Pf.<br>Serie II 3 Meter . . . . . 95 Pf.<br>Weiße Hemdentuche<br>3 Meter 95 Pf. |
| Sofaschoner<br>rot und grün Stück 95 Pf.<br>Wachstuch-Decken<br>Stück 95 Pf.  | Damen-Strümpfe<br>schwarz 3 Paar 95 Pf.<br>Schweiß-Socken<br>3 Paar 95 Pf.                       | Tüll-Garnituren<br>Läufer u. 2 Decken 95 Pf.<br>Filtzuch-Garnituren<br>Läufer u. 2 Decken 95 Pf.          | Drell-Korsetts<br>Stück 95 Pf.<br>Strickwolle<br>1/2, 1 Pfund 95 Pf.   | Vitrage, ringum<br>gebogt<br>Ecaal . . . . . 95 Pf.<br>Tüllgardinen<br>2 1/2, 1 Meter 95 Pf.               | Damen-Direktore-<br>Hosen<br>in allen Farben . Paar 95 Pf.   |
| Normal-Herren-<br>Hemden u. -Hosen<br>Stück 95 Pf.  | Velour-Flanel und<br>Satin-Barchente<br>Serie I 3 Meter 95 Pf.<br>Serie II 2 1/2, 1 Meter 95 Pf. | Kinder-<br>Sticker-Garnitur<br>Stück 95 Pf.<br>Damen-<br>Spachtel-Garnitur<br>Stück 95 Pf.                | Sami-Gürtel<br>Ser. I 1 St., Ser. II 2 St. 95 Pf.<br>Lackledergürtel<br>Stück 95 Pf.   | Kongreßstoff<br>110 breit, 2 1/2, 1 Meter<br>95 Pf.<br>Möbel-Kattun<br>3 Meter 95 Pf.                      | Reise-Plaids . . . . . 95 Pf.<br>Bunte Barchent-<br>Nachjacken Stück 95 Pf.  |

3 Wettiner-  
strasse **Ludwig Bach & Co.** Wettiner-  
strasse 3

## Sparkasse Klotzische

Rathaus — 4 Minuten von der Endstation der elektrischen Straßen-  
bahn — Fernsprecher: Amt Dresden 999, Amt Klotzische 1.  
Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 %  
— Geschäftstg 8-1 und 3-5, Sonntags 8-2 Uhr. —

## Konsum-Verein Vorwärts

Zucker billiger!

|                                     |        |
|-------------------------------------|--------|
| Kristallwürfel . . . . . Pfund      | 28 Pf. |
| Spar- und Normalwürfel . . . . .    | 28 "   |
| (Klettendorfer)                     |        |
| Lompzucker (Jauer) . . . . .        | 27 "   |
| Brof- oder Nutzucker . . . . .      | 28 "   |
| Gem. Raffinade (Gutsdorf) . . . . . | 26 "   |
| Gem. Melis (Magdeburger) . . . . .  | 25 "   |
| Farinzucker . . . . .               | 25 "   |
| Kandis, weiß . . . . .              | 36 "   |

Wir bitten unsere geehrten Mitglieder, hierbei zu be-  
achten, daß dies die **Pöckelpreise** sind und es bei uns  
keine sogenannte **Wasserpreise** gibt.

Auf vorstehende Preise sowie überhaupt sämtliche Waren  
**8 Prozent Rückvergütung!**



Mod. Schlafzimmer  
von 172.— an.  
Beste Verputzmaße für  
Brautleute.  
Tränkners Möbelhaus  
Mühlbacher Straße 21/23,  
Katalog u. Versand frei.

## Produktiv-Genossenschaft der Schneider

Dresden-A., Galeriestraße 13, I. Telefon 19392.  
Seiffenhorsdorf (O.-L.).

## Elegante Herren-Schneiderei

nach Maß

## Saison-Neuheiten für Herbst u. Winter



Der geehrten Einwohnerchaft v. Plauenischen Grund u. U.  
empfiehlt sich die  
**Photographische Anstalt Emil Winzer & Sohn**  
Potschappel, Tharandter, Ecke Sörgelstraße.

Wettst. m. Wtr. 8 St., 1 Feder-  
bett 10 St., 1 Tischlampe 1 St. zu  
vert. Horststraße 17, 4., Döpler

Knaben- u. Herrenrad in Preis.  
zu vert. Söldnitz, Sorbenstraße 94, 1.

## Sofabezüge

Vortieren, Tisch-  
Sofa, Tiwan, Schiel-  
und Steppdecken  
Teppiche Gardinen  
auch solche  
mit  
kleinen Des-  
ignern  
Bettvorlagen und Liniervor-  
läufe  
läuft jebermann gut und billig  
bei der Bekannten u. beliebigen  
Firma

**Kupfermann**  
Dresden-A. 14.  
Pillnitzer Straße  
Nur I. Etage.

## H. A. Herrmann

empfehlte sein reichhaltiges Lager von  
**Elsasser Lederhosen, Arbeitshosen**  
**blauen Maschinisten-Anzügen**  
**Fleischer- u. Hausjacken**  
Großes reichhaltiges  
**Schuhwarenlager**  
für Herren, Damen und Kinder.  
**Schaftstiefel und Arbeitsschuhe.**  
Wie bekannt alles nur in guter Ware bei soliden Preisen.  
**Ziegelstrasse Nr. 6. Zum billigen Leder.**

## Jos. Gremmer's Wwe.

Landshut, Bayern.  
Erste und Älteste  
**Brasiltabakfabrik**  
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer  
Muster sowie Preisliste gratis und franko